



SEV Nr. 11

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



LOHNHERBST

Höhere Löhne sind wohlverdient!

Editorial von Matthias Hartwich,
Präsident SEV

► S. 5

Die Löhne der Kolleginnen und Kollegen, die uns alle in der Schweiz jeden Tag pünktlich, zuverlässig und wirtschaftlich ans Ziel bringen, müssen steigen. Das haben alle mit ihrer Arbeit und ihrer Leistung ehrlich verdient. Wenn die Löhne um die Teuerungsrate und den Produktivitätsfortschritt steigen, bleibt der Wohlstand gleich verteilt. Ansonsten wird umverteilt – und zwar weg von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Alle spüren es: Die Teuerung und steigende Krankenkassenprämien leeren unsere Portemonnaies. Es gibt Nachholbedarf aus den letzten Jahren. Noch immer ist die Kaufkraft vieler niedriger als vor fünf Jahren.

Die Lohnforderungen im Detail beschliessen unsere Mitglieder im SEV selbst – im GAV-Ausschuss (für die SBB) und in den jeweiligen Sektionen (bei den KTU). So ist

sicher gestellt, dass kein Unternehmen überfordert wird und eure eigenen Erfahrungen einfließen. Aber es muss klar sein: Die Löhne in unseren Branchen müssen markant steigen, damit wir nicht an Kaufkraft einbüßen.

Angemessene Löhne sind auch Ausdruck von Wertschätzung. Wenn «unsere» Unternehmen qualifiziertes Personal finden wollen, müssen sie sich als attraktive Arbeitgeber präsentieren. Angemessene – höhere – Löhne sind dabei ein Puzzle-Teil. Lasst uns nicht vergessen: Unsere Kolleginnen und Kollegen erbringen Leistungen, oft über das Mass des «Normalen» hinaus. Denkt an das Bus- und Trampersonal, das mit viel Engagement bei oft übergrossen Belastungen den öffentlichen Verkehr in den Städten aufrechterhält, ans Bodenpersonal, das an den Flughäfen das gesamte Handling für alle Passagiere, auch in Ferienzeiten,

sicher stellt, die Kolleginnen und Kollegen, die oft besonderen Belastungen durch Schichtarbeit und immer öfter durch Aggressionen ausgesetzt sind, oder ans Bahnpersonal, das nach der Sperrung des Gotthard-Basistunnels den Verkehr aufrechterhält und jetzt den Tunnel wieder befahrbar gemacht hat.

Unsere Kolleginnen und Kollegen in allen öffentlichen Verkehrsunternehmen, ob im direkten Kundenkontakt oder im Hintergrund, in den Werkstätten, bei der Planung und Bereitstellung oder bei der Reinigung leisten unverzichtbare Arbeit. Daher haben sie angemessene Lohn erhöhungen verdient. Dafür treten wir gemeinsam als SEV ein. Manchmal müssen wir laut werden, wenn einzelne Arbeitgeber sich nicht bewegen. Eine gute Gelegenheit ist die Lohn-Kundgebung vom 21. September. Kommt nach Bern und zeigt eure Solidarität!

Jugend

Lars Benninger spricht über Aufbruchstimmung bei der Jugendkommission.

2

Lokpersonal

Verbesserungen bei der Fehlerkultur war ein wichtiges Thema der LPV-DV.

3

BAR und GAV

SBB will BAR neu verhandeln und setzt Gesamtarbeitsverträge aufs Spiel.

5

Weiterbildung im 2025

Das Kursprogramm 2025 von Movendo, dem Bildungsinstitut der Gewerkschaften, erscheint am 7. Oktober 2024. Alle Kurse fürs neue Jahr werden an diesem Tag auf www.movendo.ch aufgeschaltet. Reinschauen lohnt sich.

Namensschild ohne Namen

Ab sofort gilt für das Zugpersonal der BLS die freie Wahl zwischen den beiden Namensschildern «Name + Funktion» oder «Personalnummer + Funktion». Der SEV begrüsst diesen Entscheid, der unter Mitwirkung des Personals und der gewerkschaftlichen Vertretung zustande gekommen ist. In Zeiten der Zunahme aggressiven Verhaltens gegenüber dem Zugpersonal ist dies ein Schritt in die richtige Richtung, hin zu mehr Sicherheit für das Verkehrspersonal.

Covid-Verluste im Fernverkehr nur teilweise ausgleichen?

Um die Covid-Verluste auch im Fernverkehr abzufedern, wie es 2022 die ständerätliche Finanzkommission mit einer Motion forderte, beantragte der Bundesrat dem Parlament einen Kapitalzuschuss von 1,15 Milliarden Franken an die SBB. Dem stimmten beide Räte vorerst zu, der Ständerat aber knapp nicht mit qualifiziertem Mehr von 24 Stimmen. Nun fordert seine Mehrheit in der Herbstsession eine Reduktion auf 850 Millionen. Falls sich diese Kürzung auch im Nationalrat durchsetzt, steigt der Spardruck auf die SBB und ihr Personal. Denn die 1,15 Milliarden sind Teil eines Pakets von Massnahmen zur Finanzierung der SBB, wozu auch bereits weit gehende Sparmassnahmen der SBB gehören.

Pensions- kasse SBB

Die Mitarbeitenden von SBB, SBB Cargo und einzelnen SBB-Tochterunternehmungen haben im August und Anfang September die Vertreterinnen und Vertreter des Personals im Stiftungsrat der Pensionskasse SBB gewählt. Gewählt sind Stefan Bruderer, Franziska Schneider, Aroldo Cambi, René Knubel (alle bisher), Marc Engelberger und Anina Döbeli (beide neu).



Bei einem interaktiven Adventure-Game muss die Jugendkommission die Demokratie retten – mit dabei Lars Benninger (ganz rechts).

SEV-JUGEND

«Wir sind die Zukunft des öV»

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Die Jugendkommission des SEV ist neu aufgestellt und will wachsen. Lars Benninger ist Zugverkehrsleiter in der BZ Mitte der SBB in Olten. Er ist Jugendverantwortlicher im SEV-Unterverband AS und vertritt die Jugendkommission seit Anfang des Jahres im SEV-Vorstand. Ein Interview.

Lars Benninger, du engagierst dich im Moment sehr stark für die Jugendkommission. Was motiviert dich?

Die Arbeit für die Jugendkommission ist eine spannende Herausforderung, die mit vielen spannenden Begegnungen einhergeht. Mir ist es wichtig, einen Beitrag zu leisten für die Zukunft des öffentlichen Verkehrs. Die Jugend ist diese Zukunft. Und die Jugend muss wissen, dass für eine gute Zukunft gewerkschaftliche Arbeit nötig ist. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir gute Arbeitsbedingungen haben. Dass es dafür eine starke Gewerkschaft braucht und eine gut aufgestellte Jugendkommission – das möchte ich meinen jüngeren Kolleginnen und Kollegen vermitteln.

Welche Themen betreffen Jugendliche, also SEV-Mitglieder unter 30 Jahren, besonders?

Wichtige Themen sind Löhne und der Lohnaufstieg. Auch Jugendliche sollen gute Löhne haben, und für sie sollte der Lohnaufstieg schneller gehen. Hinzu kommt die Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben. Das ist ein wichtiges Bedürfnis meiner Generation, und da gibt es noch viel Luft nach oben bei den Verkehrsbetrieben. Mir ist auch wichtig, dass wir innerhalb der Gewerkschaft stärker werden. In den Gremien des SEV sind die älteren Generationen sehr dominant. Oft kennen diese unsere Probleme nicht so gut, auch wenn sie einmal selber jung waren. Ich wünschte mir, wir wären mehr Junge, die sich aktiv im SEV einbringen.

Es gab in den letzten Jahren und Jahrzehnten auch Veränderungen. Früher machte jemand eine Lehre bei einem Verkehrsbetrieb und blieb dann bis zur Pensionierung dort. Heute sieht das anders aus. Was bedeutet das für die SEV-Jugend?

Das spüren wir sehr stark. Es gibt nicht mehr so viele Leute, die dreissig bis vierzig Jahre in einer Branche oder sogar einem Unternehmen bleiben. Trotzdem ist es weiterhin attraktiv für Junge im öffentlichen Verkehr zu bleiben. Man kann sich innerhalb dieser Branche unglaublich gut weiterentwickeln. Zu zeigen, wie dies möglich ist und wie einem die Gewerkschaft dabei unterstützen kann, ist sicherlich auch eine Aufgabe von uns.

Wie sorgt ihr dafür, dass die Jugendkommission attraktiv für Jugendliche ist?

Wir versuchen den Jungen zu zeigen, dass unsere Arbeit nicht nur sehr vielseitig, sondern auch mit viel Spass verbunden ist. Wir organisieren spezielle Events für Jugendliche. So gab es dieses Jahr unter anderem einen Ausflug ins Boda Borg und den Europapark. Am 12. Dezember stehen wir wieder mit dem Fondue-Chinoise-Schiff in See und schlemmen auf dem Vierwaldstättersee. Und natürlich organisieren wir auch dieses Jahr wieder eine Bildungstagung. Am 8. November diskutieren wir über das vermeintlich langweilige Thema Finanzen und zeigen Jugendlichen auf, warum es spannend sein kann, sich mit Geld zu befassen. Übrigens sind die Bildungstagungen für Jugendliche gratis. Je nach Unternehmen erhalten sie sogar einen Bildungsurlaub, um teilzunehmen.

Und was plant ihr für das nächste Jahr?

Im Zentrum steht sicherlich der SEV-Kongress vom 12. und 13. Juni 2025. Auch da wollen wir uns wieder lautstark zu Wort melden. Wir treffen uns im Dezember zu einer Retraite der Jugendkommission und hecken Pläne aus. Übrigens sind neue Mitglieder in der Jugendkommission herzlich willkommen. Wenn du das liest und Interesse hast, mitzuwirken, kontaktiere uns oder die Jugendsekretärin Stefanie Fürst (Anm.

der Redaktion: jugend@sev-online.ch).

Und wie sieht deine Vision für die SEV-Jugend der Zukunft aus?

Wir wünschen uns, dass wir in Zukunft wieder mehr Mitglieder in der Jugendkommission haben. Dann könnten wir uns vermehrt wieder föderalistisch statt zentral organisieren und dadurch auch näher bei den Jugendlichen und ihren Problemen und Anliegen sein. Im Moment besteht neben der zentralen Jugendkommission eine Jugendgruppe im Graubünden. Die ist sehr aktiv und organisiert Anlässe selbstständig vor Ort. So etwas möchten wir in der ganzen Schweiz fördern. Wenn wir am Schluss genug Leute sind, würden wir gerne eine nationale Jugendkonferenz organisieren, also etwas Eigenes neben dem SEV-Kongress, an den wir auch eingeladen sind.

Jugendkonferenzen gibt es ja bei unseren Schwesterorganisationen in Deutschland und Österreich. Seid ihr da in Kontakt?

Ja, wir hatten das Glück, dass wir dieses Jahr sowohl zu unseren Kolleginnen und Kollegen der EVG in Deutschland als auch der Vida in Österreich reisen konnten. Wir konnten in Frankfurt bzw. in Wien an den Konferenzen aktiv teilnehmen. Für uns ist dieser Austausch sehr inspirierend. Der öffentliche Verkehr hört ja bekanntlich nicht an der Grenze auf, die Gewerkschaftsarbeit auch nicht.

Umfrage mit Wettbewerb

Bist du unter 30 Jahren? Dann scanne den QR-Code und mache mit bei unserer Umfrage.



DELEGIERTENVERSAMMLUNG LPV

Fehler entkriminalisieren

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

An der Delegiertenversammlung des SEV-Unterverbands des Lokomotivpersonals vom 3. September im FHNW-Campus in Brugg nahmen 25 Delegierte der Sektionen, 11 Zentralvorstandsmitglieder und ein Dutzend Ressortvertreter:innen der Sektionen teil. Dazu kam ein Dutzend Gäste als Übersetzer:in, Referenten, Beobachter usw.

Michel Roth vom LPV Genf leitete die DV als Ersatz für den verhinderten DV-Präsidenten Andreas Kramer souverän und mit welschem Charme. Professionell unterstützt wurde er von Sandra Neiger vom LPV Basel, die für den aus gesundheitlichen Gründen ausgefallenen DV-Vizepräsidenten einsprang. Sie wurde denn auch einstimmig als Nachfolgerin gewählt.

Jahresrückblick

«Bei den Lohnverhandlungen 2024 hat der SEV-LPV einen fairen Teuerungsausgleich erreicht», hielt Zentralpräsidentin Hanny Weissmüller im Jahresbericht fest. Die Güterverkehrstagung des LPV im Oktober thematisierte die digitale automatische Kupplung und den automatischen Fahrbetrieb nach dem Motto «Den Wandel nicht nur kritisch begleiten, sondern aktiv gestalten». Der LPV erweiterte zudem sein Kursangebot und setzte sich für eine bessere Work-Life-Balance ein, konkret etwa für Wunscharbeitstage und Schichtlagenwünsche. Hanny Weissmüller erwähnte auch die

Resolution zum Personalmangel bei der Zentralbahn und empfahl, die LPV-Mailbox zum Melden von Dienstplanungsfehlern zu nutzen. Bei vielen Aktionen wurden Mitglieder gewonnen und die LPV-Gemeinschaft gepflegt.

Werbeobmann Christoph Erker, der neu auch als zweiter Co-Ressortleiter Personenverkehr gewählt wurde, dankte allen Sektionen für ihren Einsatz für die Mitgliedergewinnung. «Auch kleine Events fruchten!», betonte er.

Mit Blick auf die Konkurrenzgewerkschaft unterstrich SEV-Präsident Matthias Hartwich, dass der SEV-LPV bei seinem Engagement für das Lokpersonal berücksichtigt, dass dieses Teil des gesamten Verkehrspersonals ist.

Studie zur Fehlerkultur

LPV-Mitglied Janos Jorosch hat in seiner Masterarbeit zum Abschluss seines berufs begleitenden Studiums in Soziologie und Psychologie die Fehlerkultur in drei Bahnunternehmen untersucht. Generell werden Lokführende nach Fehlern mit ihren Schamgefühlen noch zu sehr allein gelassen – doch ein Umdenken ist im Gang. Zu grosse Furcht vor Stigmatisierung und Disziplinar massnahmen, ja Kriminalisierung bei Fehlern, senke die Bereitschaft, Fehler zu melden, darüber zu sprechen, daraus zu lernen und künftig zu vermeiden. Darum sollten Vorgesetzte den Mitarbeitenden kommunizieren, dass sie auch bei einem Fehler nicht fallengelassen werden. Externe Gründe für Fehler wie Ablenkung würden allzu oft ausgeblendet, sagte ein Teilnehmer. Ein anderer erinnerte daran, dass die bei periodischen Prüfungen ge-



MARKUS FISCHER

machten Fehler nicht kommuniziert werden – eine verpasste Chance ...

Aus den Fachgruppen

«Die Stellenprofile der A40-Lokführer:innen müssen angepasst werden», sagte Selim Taboubi von der Fachgruppe A40-B100. Bei Infrastruktur Intervention sollen neue Laufbahnmodelle attraktivere Anstellungsbedingungen bringen. Und bei Cargo sollen B100, wenn sie B-Lokpersonal-Touren fahren, die Tagespauschale von 19 Franken ebenfalls erhalten.

Das Pensum zu reduzieren oder Schichtlagen zu wählen, sei weiterhin oft unmöglich, stellte Esther Weber von der Fachgruppe Frauen fest. Nach wie vor gilt für Lokführer:innen, die Kinder stillen, ein unnötiges Berufsverbot. Gemäss einer Umfrage bei der SBB sind 12% der Mitarbei-

ter:innen (das heisst 800) in den letzten zwei Jahren sexuell belästigt worden, trotz «Nulltoleranz» der Leitung. Zudem wird die Gewalt gegen das Personal auf den Zügen immer brutaler.

Finanzen und Anträge

Weil der LPV die Erhöhung des SEV-Beitrags um 1.60 Franken auch 2025 abfedert, was rund 32 000 Franken kostet, sieht das Budget 2025 wieder ein Defizit von rund 20 000 Franken vor.

Ohne grosse Diskussionen wurden von 22 neuen Anträgen 18 angenommen, drei zugunsten anderer Anträge abgelehnt und einer zurückgezogen – siehe lpv-sev.ch («Delegiertenversammlung»). Auch gutgeheissen wurden zwei dringliche Anträge, die jährliche Kurse für Dienstplaner:innen und vollständige Bezahlung von Pausen zwischen 22 und 4 Uhr fordern.

Verabschiedungen und Wahlen

Aus dem Zentralvorstand verabschiedet wurde Beat Kieliger. Nach fünf Jahren als Ressortleiter SBB Cargo stellte sich der Urner nicht mehr zur Wahl, um jüngeren Kräften Platz zu machen, zumal er in 14 Monaten in Pension gehen wird. Seine Hartnäckigkeit, seine profunde Kenntnis von GAV, BAR usw. und sein analytisches und strategisches Denken seien dem LPV sehr hilfreich gewesen, sagte Hanny Weissmüller.

Für die nächsten vier Jahre gewählt sind: als Zentralpräsidentin Hanny Weissmüller, Zentralsekretär Marcel Maurer und Zentralkassier Tobias Menzi; neu zwei Co-Ressortleiter SBB

Personenverkehr: Marjan Klatt und *Christoph Erker** (* = neu im Amt); als Ressortleiter SBB Cargo: *Stephan Werren (LPV Biel-Bienne)**; als Co-Ressortleiter BLS: René Scheidegger und Jakob Zahner; Ressortleiter RhB: Patrick Cavelti; Fachgruppenleiter A40-B100: Selim Taboubi; Fachgruppenleiterin Frauen: Esther Weber; Fachgruppenleiter Jugend: *Jan Berchtold**; Fachgruppenleiter Migration: *Ludovic Morel**; Vizepräsidentin Delegiertenversammlung: *Sandra Neiger**; GPK-Ersatzmitglied: *Matthias Pittet**; in die GAV-Konferenz SBB Personenverkehr: vier Delegierte und drei Ersatzmitglieder.

+

-

Nach dem Unwetter am 12. August musste die Briener Rothorn Bahn ihren Betrieb einstellen. Sie nimmt den Betrieb erst im Frühling 2025 wieder auf. Auch die Zentralbahn ist vom Unwetter betroffen und kann den durchgehenden Betrieb erst Ende November wieder aufnehmen. **Nun konnte eine Lösung für alle Mitarbeitenden gefunden werden, einschliesslich der saisonal Angestellten.** Sie können alle weiterarbeiten und werden von der Zentralbahn und anderen Betrieben beschäftigt.

Das klare Ja zur 13. AHV-Rente war Ausdruck davon, dass viele Bürger:innen mit mittleren und unteren Einkommen grosse Mühe haben, mit der Rente und dem Lohn über die Runden zu kommen. Das ist beim Bundesrat offenbar nicht angekommen, wie sein **Entscheid zur Finanzierung der 13. AHV-Rente** zeigt: Eine Kürzung des Bundesbeitrags an die AHV und ein Verzicht auf Lohnbeiträge ist diejenige Finanzierungsvariante, die für die unteren und mittleren Einkommen am unfairsten ist. SGB



Der westliche Teil von Brienz am 10. September. Die ZB verkehrt hier erst wieder ab November.

SIMON BURGUNDER antwortet

Sparvorschläge schaden dem öV-Personal

Am 5. September hat eine Expertengruppe Vorschläge präsentiert, wie die strukturellen Defizite des Bundes beseitigt werden sollten. Inwiefern ist der öffentliche Verkehr betroffen?

Einmal mehr soll beim öV gross gespart werden! Die Expertengruppe will beim Regionalen Personenverkehr (RPV), bei der Förderung der Nachtzüge, beim Güterverkehr und der Infrastruktur kürzen. Total sollen über die nächsten fünf Jahre rund 2,5 Mrd. Franken eingespart werden. Die Einsparungen hätten erhebliche Auswirkungen auf den öV. Im Einzelnen bedeuten die Vorschläge:

- Kosteneinsparungen oder Tarifierhöhungen im RPV. Solche Massnahmen wirken sich negativ auf die Arbeitsbedingungen des Personals aus.
- Weniger Mittel im Bahninfrastrukturfonds (BIF) gefährden den Substanzerhalt und den dringend nötigen Ausbau

der Bahninfrastruktur. Sicherheit und Funktionsfähigkeit des öV werden verschlechtert.

- Ohne finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand wird es nicht möglich sein, den Schienengüterverkehr in der Schweiz (EWLV) aufrechtzuerhalten. Hunderte von Arbeitsplätzen bei SBB Cargo müssten abgebaut werden.

- Der Ausbau des Angebots an Nachtzügen und der Ersatz von Dieselnissen durch klimafreundliche Fahrzeuge wären nicht möglich.

Die Sparvorschläge wären also nicht nur schlecht fürs Personal, sondern auch für die Nutzer:innen von Transportdienstleistungen des öV und das Klima. Zukunfts- und gesellschaftsorientierte Politik ist das nicht – strukturelle Defizite hin oder her.

Simon Burgunder ist Koordinator Verkehr im SEV. Hast du eine Frage an ihn oder den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

VORSTAND

Nachhaltiges Mitgliederwachstum beim SEV

Michael Spahr. Am 30. August hat sich der Vorstand des SEV zur ersten Sitzung nach der Sommerpause getroffen. Wichtige Themen waren das Budget 2025, das neue Konzept der Jugendkommission und die Nein-Parole zur BVG-Abstimmung vom 21. September.

«Die SEV-Mitgliederzahlen entwickeln sich nachhaltig gut», sagt SEV-Finanzverwalter Aroldo Cambi. Dank der besser als erwarteten Entwicklung des Mitgliederbestandes in den Jahren 2022, 2023 sowie im ersten Semester 2024 konnte der SEV das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben deutlich verbessern. Auch die Kapitalerträge, geprägt durch die Verabschiedung aus der Nullzinsära, haben dazu einen wichtigen Beitrag geleistet. «Die aktuelle finanzielle Lage des SEV ist so gut wie schon lange nicht mehr», ergänzt Aroldo Cambi. Für das Jahr 2025 rechnet der SEV mit ausserordentlichen Ausgaben wegen des Kongresses und einer grösseren Investition im IT-Bereich für die Mitgliederadministration. Es sind diese Sonderausgaben, die das kleine Plandefizit begründen. Das Budget 2025 wird von den Vorstandmitgliedern einstimmig genehmigt.

Auch die Pensionskasse des SEV ist mit einem erfreulichen Deckungsgrad aktuell gut aufgestellt. Der Vorstand bestätigt die bisherigen Arbeitgebervertreter:innen des Stiftungsrats: Hanny Weissmüller, Eugenio Tura und Roland Schwager. Für die Arbeitnehmenseite wurden unlängst ebenfalls die bestehenden Vertreter:innen bestätigt: Christina Jäggi, Franziska Schneider und Michael Buletti.

Lars Benninger, der Vertreter der Jugendkommission im Vorstand, stellt ein neues

Konzept vor: «Wir wollen wachsen. Wenn wir mehr aktive Jugendliche beim SEV haben, wollen wir in den nächsten Jahren wieder regionale Jugendgruppen aufbauen.» Zudem will die Jugendkommission eine eigene nationale Jugendtagung auf die Beine stellen.

Am 22. September stimmt die Schweizer Stimmbewölkerung über die Reform des Gesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) ab. Für viele resultiert die Reform darin, dass sie mehr in die Pensionskasse einzahlen müssen und am Schluss netto weniger erhalten. Profitieren von der Reform kann einzig die Finanzindustrie, die sich grosszügige Verwaltungskosten auf den Pensionskassenguthaben auszahlen darf. Der SEV-Vorstand gibt einstimmig die Nein-Parole heraus.

Der SEV-Vorstand unterstützt zudem eine Resolution des Unterverbands VPT gegen die Senkung des Umwandlungssatzes bei den Pensionskassen. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, ruft der VPT die SEV-Mitglieder auf, zahlreich an der gewerkschaftlichen Kundgebung vom 21. September in Bern teilzunehmen, wo man für höhere Löhne und Renten sowie mehr Sicherheit an den Arbeitsplätzen demonstrieren wird.

Die Geschäftsleitung informiert den Vorstand über personelle Änderungen. Sibylle Lustenberger ist ab dem 1. September neue Gleichstellungsbeauftragte des SEV und auch verantwortlich für die Bildung. Sie übernimmt die Stelle von Lucie Waser. Im Oktober nimmt Alexandra Akeret ihre Arbeit als Gewerkschaftssekretärin auf. Sie ersetzt Claude Meier und betreut verschiedene Sektionen in der Ostschweiz.

LINK ZUM RECHT

Was bei der Ausbildungsvereinbarung zu beachten ist



SEV Rechtsschutzteam

Marc weiss genau, wie wichtig es ist, sich im Laufe des Berufslebens weiterzubilden. Das trifft sich gut, denn der junge Busfahrer mag neue Herausforderungen. Also ist es beschlossene Sache, dass er eine Ausbildung zum Lkw-Fahrlehrer in Angriff nimmt. Sein Chef, der darin auch für das Unternehmen einen Nutzen sieht, schlägt ihm vor, eine Ausbildungsvereinbarung zu unterzeichnen.

Zunächst muss darauf hingewiesen werden, dass bestimmte Ausbildungen als Berufsaussagen gelten, die gemäss Artikel 327a OR ausschliesslich vom Arbeitgeber zu tragen sind. Dabei handelt es sich in der Regel um kurze Ausbildungen, die den Arbeitnehmenden keine Vorteile verschaffen, die sie auch bei anderen Unternehmen nutzen können. In solchen Fällen ist es nicht notwendig, eine Ausbildungsvereinbarung abzuschliessen.

Aber was ist mit länger dauernden, anerkannten und auch teuren Ausbildungen? Die meisten Unternehmungen sind bereit, unter bestimmten Umständen die Kosten dafür zu übernehmen. Und dies muss in einer Ausbildungsvereinbarung festgehalten

werden. Die Gerichtspraxis hat dafür gewisse Rahmenbedingungen geschaffen; auch einige GAV enthalten entsprechende Bestimmungen dazu.

Wer also eine Ausbildungsvereinbarung unterzeichnen soll, tut gut daran zu überprüfen, ob die folgenden, allgemeinen Regeln eingehalten sind: Zualtererst muss die Vereinbarung vor Beginn der Ausbildung unterzeichnet werden. Zweitens muss bei einer Kostenrückerstattung im Falle einer Kündigung durch den Arbeitnehmer der Zeitraum festgelegt werden, in dem eine solche Rückerstattung geleistet werden muss, und ebenso die Höhe der Rückzahlung, die von Monat zu Monat abnehmen muss. Eine gerechtfertigte Kündigung des Arbeitgebers, z. B. wenn der Arbeitnehmer seine gesetzlichen Verpflichtungen nicht erfüllt, zieht keine Rückerstattung von Ausbildungskosten nach sich, aber es muss sichergestellt sein, dass die aufgetretene Situation gut dokumentiert ist. Schliesslich ist auch zu empfehlen, die Folgen einer nicht bestandenen Prüfung genau anzusehen. Hier ist es sinnvoll, zumindest eine zweite Chance vorzusehen, bevor eine Rückzahlung der Kosten verlangt wird.

Der SEV ist seinen Mitgliedern bei der Überprüfung der Gültigkeit einer Ausbildungsvereinbarung gerne behilflich.

BRANCHE BUS

Vom Vizepräsidenten zum Busfahrer



Manuel Avallone und Valérie Boillat vor einem Bernmobil-Bus.

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Manuel Avallone war 21 Jahre beim SEV und war Vizepräsident, als er 2021 in vorzeitige Pension ging. Valérie Boillat ist seit Februar 2024 Vizepräsidentin beim SEV und unter anderem zuständig für die Busbranche. Nicht schlecht staunte sie, als sie erfuhr, dass Manuel Avallone jetzt als Busfahrer bei Bernmobil aushilft. Ein Gespräch.

Valérie Boillat: Manuel, wir kennen uns schon viele Jahre. Bevor ich zum SEV kam, arbeitete ich bei Movendo, dem Bildungsinstitut der Gewerkschaften. Dort warst du im Vorstand und wir hatten immer gut zusammengearbeitet. Jetzt bist du Busfahrer in der Stadt Bern. Was hat dich auf den Bus gebracht?

Manuel Avallone (lacht): Ich war

selbst auch ein bisschen erstaunt, dass ich plötzlich hinter dem Steuer eines Bernmobil-Busses sitze. Aber das passt zu mir. Ich war immer offen für alles. Ich habe ursprünglich eine Lehre als Bauzeichner und Maurer gemacht. Via meine damalige Gewerkschaft GBH, die später Teil der Unia wurde, bin ich Gewerkschafter geworden. Dann wurde ich Lehrer. Als der SEV vor etwa zwei Jahrzehnten den ersten GAV mit der SBB aushandeln musste, holten mich Ernst Leuenberger und Giorgio Tuti zurück in die Gewerkschaftswelt. Ich hatte bereits Erfahrung gesammelt beim GAV-Verhandeln und konnte den SEV entsprechend unterstützen. Schliesslich blieb ich bis zu meiner vorzeitigen Pensionierung. Danach wollte ich nicht mehr in irgendwelchen Gremien sitzen und traf zufällig einen alten Freund, der eigentlich Koch ist. Er erzählte mir, dass er jetzt als Busfahrer arbeitet. Das fand ich spannend,

herausfordernd und eine gute Idee. Ich bewarb mich bei Bernmobil.

Wie fühlt es sich an, nicht mehr als Gewerkschafter zu arbeiten, sondern als Chauffeur im öffentlichen Verkehr?

Ehrlich gesagt, ist es schon anstrengend. Ich habe nie Busse gefahren. Ich hatte vor vielen Jahren den Fahrausweis für Lastwagen gemacht. Deshalb durfte ich bei Bernmobil relativ schnell hinter das Steuer. Jetzt arbeite ich als Aushilfe. Wenn Not im Fahrdienst ist oder die Kolleginnen und Kollegen in die Ferien wollen, springe ich ein. Und natürlich bin ich jetzt nicht mehr nur Mitglied bei der Unia und des SEV. Ich bin auch noch VPOD-Mitglied geworden, weil diese Gewerkschaft für das Personal bei Bernmobil zuständig ist. Es ist enorm wichtig, in der Gewerkschaft zu sein. Die Arbeit des Buspersonals ist hart. Die Dienstsichten können sehr lang

sein. Und du musst immer voll konzentriert sein, damit du nicht eine Velofahrerin umfährst oder einen dieser Handy-Zombies, die dauernd auf den Bildschirm starren statt auf die Strasse.

Wir machen jetzt wieder eine Umfrage zur Gesundheit des Buspersonals. Hast du da auch mitgemacht?

Selbstverständlich. Es ist sehr wichtig, dass die Öffentlichkeit erfährt, wie es dem Buspersonal geht. Es besteht Handlungsbedarf, denn das Personal kämpft mit vielen Problemen. Es ist auch im Interesse der Unternehmen zu wissen, wo der Schuh drückt. Nur wenn das Personal gesund ist, findet man genügend Nachwuchs und kämpft nicht ständig mit Krankheitsausfällen. Die Unternehmen müssen sowieso flexibler werden. Einige reagieren auf den Personalmangel, indem sie die Ausbildung vereinfachen. Das ist nicht der

beste Weg. Sie müssten auch offener werden im Bereich Teilzeit. So könnte man lange Dienstsichten auf zwei Personen aufteilen. Auch wenn es im ersten Moment mehr kostet, mehr Leute Teilzeit arbeiten zu lassen, lohnt sich die Investition. Ich habe das Gefühl, darüber diskutieren die Unternehmen auch, aber am Schluss werden finanzielle Aspekte höher gewichtet als gesundheitliche, und es passiert nicht viel. Deshalb ist es enorm wichtig, dass die Gemeinden und Kantone weiterhin Geld in die Hand nehmen, um die lokalen Verkehrsbetriebe zu unterstützen. Und selbstverständlich muss auch der Bund helfen. Es darf keine weiteren Sparmassnahmen geben.

Hast du mir noch einen Tipp als ehemaliger Vizepräsident des SEV?

Immer wenn wir bellen, müssen wir auch beißen können. Wenn wir keinen Biss haben, nützt uns das Bellen nichts.

GOTTHARD-BASISTUNNEL

Zweite Röhre wiedereröffnet – dank vollem Einsatz des Personals

Veronica Galster
veronica.galster@sev-online.ch

Nach fast 13 Monaten ist der Gotthard-Basistunnel seit dem 2. September endlich wieder voll funktionsfähig. Der SEV freut sich darüber und hofft, dass die SBB und SBB Cargo der Tatsache Rechnung tragen, dass diese Wiedereröffnung in relativ kurzer Zeit dank dem ausserordentlichen Einsatz des Personals bei der Räumung und Instandsetzung des Tunnels möglich war. Die Gewerkschaft hofft auch, dass die Sicherheit des Personals für die SBB weiterhin oberste Priorität hat und dass Präventivmassnahmen zur Vermeidung von Ereignissen wie der Entgleisung vom August 2023 umgesetzt werden.

Am 2. September wurde der Betrieb des mit 57 Kilometern längsten Eisenbahntunnels der Welt wieder voll aufgenommen. Dieses Ereignis wurde an einer Medienkonferenz im Infocenter in Pollegio offiziell gefeiert. Bundesrat Albert Rösti hob die Bedeutung des Tages für die Schweiz, das Tessin und den ganzen Kontinent hervor. Der Gotthard-Basistunnel verbindet ja nicht nur das Tessin und die Deutschschweiz, sondern auch den Norden und Süden Europas, und ist für die Mobilität und den Warenverkehr auf dem Kontinent entscheidend. Es handelt sich um eine äusserst wichtige Verbindung, die nur dank des Engagements des Bahn- und Baupersonals verhältnismässig rasch wieder voll in



Medienkonferenz zur Wiedereröffnung des Gotthard-Basistunnels in Pollegio am 2. September.

Betrieb gehen konnte. Unter schwierigen Bedingungen lief die Arbeit sofort an, um die umfangreichen Schäden im Tunnel zu beheben. Dies wurde an der Medienkonferenz auch von SBB-Chef Vincent Ducrot hervorgehoben, der denjenigen dankte, die in den letzten Monaten Tag und Nacht im Tunnel gearbeitet hatten.

SEV-Vizepräsident Patrick Kummer erinnert aber auch an das Zug- und Lokpersonal auf den

über die Bergstrecke umgeleiteten Zügen: Es musste sich vielen Herausforderungen stellen und hart arbeiten, um den Ersatzverkehr zu bewältigen. Für den SEV ist klar, dass nur dank des unermüdlichen Einsatzes des Personals heute ein normaler Betrieb des Gotthard-Basistunnels wieder möglich ist, und er erwartet von der SBB, dass sie dieser Tatsache gebührend Rechnung trägt.

Viele Arbeiten im Bahnbereich sind auch heute noch gefährlich – erst vor wenigen Tagen wurden wieder zwei tödliche Unfälle innert weniger Stunden gemeldet. Patrick Kummer betonte, dass das Bahnpersonal tagtäglich unter Druck steht, auch in anderen Situationen als jener vom 10. August 2023: «Die SBB muss deshalb dafür sorgen, dass der Personalmangel ohne Verzögerung behoben wird und die Sicherheit des Personals oberste Priorität behält.»

Die Sicherheit hängt auch von den Massnahmen ab, welche die SBB ergreift, um ähnliche Unfälle wie jenen vom 10. August 2023 zu vermeiden oder ihre Folgen zu verringern – Massnahmen, die der SEV bisher als ungenügend erachtet. Er schlägt vor, dass nur noch Güterwagen mit Entgleisungsdetektoren auf dem Schweizer Schienennetz verkehren dürfen und dass an allen Grenzbahnhöfen systematische Klangkontrollen an den Radscheiben der in die Schweiz einfahrenden Züge aller Eisenbahnverkehrsunternehmen eingeführt werden (siehe SEV-Zeitung Nr. 10 vom 30. August 2024: «Tunnel wieder befahrbar»).

Der 2. September war also ein Festtag, und alle Anwesenden an der Medienkonferenz würdigten die Bedeutung des Gotthard-Basistunnels und der alten Bergstrecke: «Das Tessin hat dafür gekämpft, dass die Bergstrecke auch nach der Eröffnung des Basistunnels offen geblieben ist. Und ich glaube nicht, dass jetzt noch jemand ihre Schliessung fordern wird», sagte der Tessiner Staatsrat Christian Vitta.

BAR SBB

Die SBB setzen Gesamtarbeitsverträge aufs Spiel

SEV. Die Verhandlungsgemeinschaft der Gewerkschaften und Personalverbände, bestehend aus SEV, VSLF, Transfair und KVÖV, beabsichtigt, die aktuell gültigen Gesamtarbeitsverträge (GAV) mit SBB und SBB-Cargo zu verlängern. Die SBB ihrerseits knüpft spezifische Bedingungen an eine Verlängerung. Dadurch gefährdet sie die Stabilität im Betrieb und bei den Arbeitsbedingungen für ihr Personal.

Die SBB stellt sich nicht grundsätzlich gegen eine Verlängerung der beiden GAV. Sie fordert aber als Bedingung eine Loslösung der bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen (BAR). Die BAR sind ein bewährtes Modell, um spezifische Bedürfnisse einzelner Berufsgruppen zu regeln. Sie können jederzeit sozialpartnerschaftlich verhandelt und weiterentwickelt werden. Durch die Loslösung hätten alle BAR ihre eigene Laufdauer und Kündigungsfrist, unabhängig von den GAV. Dadurch wären die BAR jederzeit einseitig kündbar. Das entspricht aus Sicht der Verhandlungsgemeinschaft nicht dem gelebten sozialpartnerschaftlichen Modell, das bis anhin die Bedürfnisse aller Parteien respektierte.

Die BAR werden seit Jahren als sozialpartnerschaftliches Erfolgsmodell gemeinsam gepflegt und weiterentwickelt. Die Verhandlungsgemeinschaft hält an diesem Erfolgsmodell fest und ist bereit, Hand für deren Weiterentwicklung zu bieten. Dies wurde so der SBB während

den Gesprächen auch mehrfach mitgeteilt. Die Verhandlungsgemeinschaft will die GAV verlängern und die bewährte Praxis fortführen, damit sich das Personal auf den Betrieb der Bahn fokussieren kann.

Die SBB stellt in Aussicht, die BAR oder sogar die GAV zu kündigen, sollte die Verhandlungsgemeinschaft nicht auf ihre Bedingung eingehen. Da es aus rechtlicher Sicht nicht möglich ist, ausschliesslich die an die GAV gekoppelten BAR zu kündigen, bieten sich der SBB nur zwei Möglichkeiten an, ihre Forderung durchzusetzen: eine Einigung mit der Verhandlungsgemeinschaft oder die Kündigung der GAV. «Eine Kündigung zum jetzigen Zeitpunkt lehnen wir entschieden ab. Auch die Loslösung der BAR von den beiden GAV kommt für uns nicht in Frage. Das Vorgehen der SBB irritiert und verunsichert die Angestellten in den exponiertesten Berufsfeldern», meint SEV-Vizepräsident und Leiter der Verhandlungsgemeinschaft Patrick Kummer.

Der SEV fordert eine bedingungslose Verlängerung des GAV und danach strukturierte Verhandlungen für jene BAR, bei denen Veränderungsbedarf besteht. Dazu kann ein transparenter Verhandlungsplan während der neuen GAV-Laufdauer erstellt werden. Der SEV sieht in der Verlängerung des GAV und in der Fortführung der BAR die sozialpartnerschaftlich bewährte Lösung, die Sicherheit und Stabilität garantiert.

ZENTRALVORSTAND BLS

Auf in den Lohnherbst

SEV. Rund 40 Delegierte treffen sich am 3. September, im Hotel Bern in Bern zur zweiten Sitzung des Zentralvorstandes BLS 2024. Gewerkschaftssekretärin Katrin Leuenberger führt durch den Tag und informiert über Aktuelles aus dem SEV.

Mitgliedergewinnung ist ein Dauerthema, das BLS-Projekt Aare wird eingehend diskutiert und die wegfallende Abendbegleitung des RE7 (Bern-Luzern) kritisiert. Gewerkschaftssekretär Marcel Burmeister taucht mit dem ZV in die Bilateralen III ein und skizziert mögliche Szenarien, wie es im Europadossier weitergehen könnte.

SGB-Chefökonom Daniel Lampart erläutert in seinem Referat die BVG-Reform und die Gründe für das Nein der Gewerkschaften im Detail. Im BVG-Gesetz steht zur 2. Säule, dass sie mit der AHV die Fortsetzung der bisherigen Lebenshaltung in angemessener Weise erlauben soll. Damit wird sie zur Altersvorsorge der mittleren Löhne. Eine angeregte Diskussion folgt. Die Anwesenden profitieren sehr gerne von Lamparts enormem Wissen und seinem Talent, komplizierte Sachverhalte verständlich zu erklären.



SGB-Chefökonom Daniel Lampart.

Beim Mittagessen ist der Geräuschpegel hoch: Die Kolleginnen und Kollegen nutzen den Moment zum regen Austausch untereinander, bevor es mit dem Haupttraktandum des heutigen Tages weitergeht: den Lohnverhandlungen 2025. Katrin Leuenberger, die die Verhandlungen mit der BLS leitet, steigt mit einem Rückblick auf die vergangenen Lohnrunden ein, erläutert das wirtschaftliche Umfeld und den Geschäftsbericht 2023 der BLS. «Wir haben nach wie vor eine Teuerung, und die Teuerung der letzten Jahre wurde nicht voll ausgeglichen. Ausserdem hat die BLS ihr Geschäftsjahr mit 20,2 Millionen Franken Gewinn abschliessen können; sie hat sich zum Glück von der Pandemie erholt, die Passagiere sind zurück. Da muss jetzt auch lohnmassig etwas gehen!» stellt sie klar. Die Verhandlungsdelegation wird für die nächsten zwei Jahre gewählt. Nach eingehender Diskussion verabschieden die Mitglieder des Zentralvorstandes die Lohnforderung für die Lohnverhandlungen 2025.

Abschliessend haben die einzelnen Sektionen und Gruppen das Wort und berichten aus ihren Bereichen.

LESER/INNENBRIEF

Renten verbessern statt Finanzindustrie füttern



Gilbert D'Alessandro,
Zentralpräsident VPT

Dient die berufliche Vorsorge wirklich dazu, die AHV-Rente zu ergänzen? Ja, aber nicht nur. Sie dient leider auch dazu, die Banken und Versicherungen zu füttern. Dies begann 1982, als der Schweizer Staat beschloss, für die Banken und Versicherungen ein goldenes Paket zu schnüren, dank dem sie sich bereichern können, statt die AHV auszubauen.

Diese Fütterung der Finanzindustrie muss aufhören, die zweite Säule muss dazu dienen, eine Rente zu sichern, mit der man ein würdiges Leben führen kann. Doch dies ist leider nicht mehr der Fall. Die Senkung des Umwandlungssatzes von 7,2% auf 6,8% hat die Renten vieler Arbeitnehmer:innen schon stark geschmälert.

Stoppen wir also die Fütterung der Finanzindustrie und verbessern wir die Renten! Darum Nein zur BVG-Reform am 22. September.

VPT

Korrigendum

VPT. Richtigstellung zum Bericht über die Delegiertenversammlung VPT in der SEV-Zeitung Nr. 9 vom 12. Juli 2024: Die DV hat beschlossen, das Geschäftsreglement dahingehend zu ändern, dass der VPT *die Sektionen* im Falle eines Gewerkschaftskampfes unterstützt.

Ergänzung: Alain Gigon (VPT du Jura) hat beantragt, dass der SEV bei den Pensionskassen interveniert, damit sie, wenn sie einen Gewinn erzielen, auch die Pensionierten daran beteiligen.

LESER/INNENBRIEF

Danke, Claude Meier



Beat Kast, Fahrdienstleiter
SOB, Herisau

Dem Dank aus der SEV-Zeitung Nr. 10 vom 30. August zum Abschied von Claude Meier kann ich mich nur anschliessen.

Claude war fünf Jahre unter anderem auch für uns (SOB) zuständig. Er hat seine Aufgaben immer mit viel Kompetenz, Herzblut und Hingabe erledigt. Es war eine Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten, für jeden hatte er ein offenes Ohr und nahm

sich jeder Problematik an. Auch leitete er die Sitzungen und Lohnverhandlungen sehr ruhig und abgeklärt, ganz cool, wie man es heute ausdrückt.

Wir haben einen ganz tollen Sekretär verloren, was ich ausserordentlich bedaure. Jedoch habe ich mit ihm einen tollen Kumpel gewonnen, mit dem ich auch weiterhin tiefgründige Gespräche führen werde. Ich wünsche ihm alles erdenklich Gute für die Zukunft – und nochmals ein grosses Danke für seinen unermüdlichen Einsatz.

LESER/INNENBRIEF

SBB sollte Wohnungen bauen statt Bürohäuser



Heinrich Frei, Zürich,
Mitglied SEV

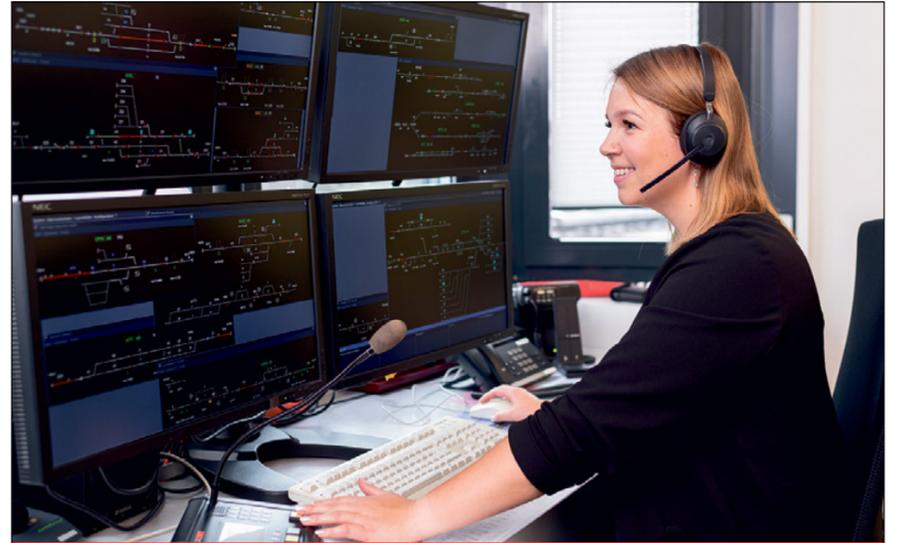
Bei der Regensbergerbrücke in Zürich-Oerlikon will die SBB AG ein 40 Meter hohes, achtgeschossiges Geschäftshaus bauen. Doch ist der Bau dieses neuen Bürohauses sinnvoll?

In Zürich stehen sehr viele Büroräume leer, auch durch den Zusammenschluss der UBS mit der Credit Suisse. An der Hagenholzstrasse in Oerlikon kann man jetzt tausende Quadratmeter Büroflächen mie-

ten, die von der Credit Suisse bereits geräumt worden sind. Auch in der ehemaligen Credit-Suisse-Bankenburgen im Albisgüti werden sicher nicht mehr alle Büros gebraucht. Der Franklinterm beim Bahnhof Oerlikon ist auch noch nicht vollständig vermietet, und durch das Homeoffice braucht es weniger Büros.

Die SBB AG als öffentliches Unternehmen sollte bei ihren Bauvorhaben auch gesamtwirtschaftliche Fragen berücksichtigen und daher Wohnungen bauen statt Bürohäuser, von denen es schon genug gibt.

ANZEIGE



www.asmobil.ch/jobs

Unser Fernsteuerzentrum in Niederbipp ist verantwortlich für die Sicherheit der Züge auf unserem Streckennetz im Raum Solothurn–Langenthal und Biel/Bienne–Ins. Im angegliederten Reisezentrum beraten wir unsere Kunden und verkaufen Produkte des Öffentlichen Verkehrs. Du bist eine initiative und engagierte Persönlichkeit und startest vielleicht bald bei uns als

Teamleiter:in Fernsteuerzentrum Niederbipp

Arbeitsort: Niederbipp

Stellenantritt: sofort oder nach Vereinbarung

Dein neuer Job

- Du führst ein kleines Team und stellst mit deinen Kolleginnen und Kollegen einen zuverlässigen und pünktlichen Bahnbetrieb sicher
- Du arbeitest zusammen mit deinem Team als Fahrdienstleiter:in und übernimmst Leitungs-, Planungs- und Projektarbeiten
- In komplexen Situationen behältst du den Überblick und reagierst sicher und rasch
- Du wirkst aktiv in der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden mit

Dein Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als Zugverkehrsleiter:in oder ein vergleichbarer Werdegang
- Erfahrung in den Bereichen Betriebsführung, Disposition, Ereignismanagement oder die Bereitschaft, diese Kenntnisse anzueignen
- IT- und MS Office-Anwendungen sind dir vertraut und du nutzt sie als effizientes Arbeitsmittel
- Du bringst idealerweise bereits Erfahrung in der Teamführung mit, kommunizierst offen und übernimmst Verantwortung

Unser Angebot

- Eine sorgfältige Einführung in das abwechslungsreiche Aufgabengebiet in der Betriebsführung
- Ein kleines, aufgestelltes Team
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktive Anstellungsbedingungen
- Reisevergünstigungen für dich und deine Familie

Interessiert? Bewirb dich jetzt online!

Die Personalabteilung/HR gibt dir gerne weitere Auskunft unter Tel. +41 58 329 93 00.

Wir freuen uns auf dich!

Aare Seeland mobil AG

Grubenstrasse 12
4900 Langenthal

+41 58 329 93 00
personal@asmobil.ch
www.asmobil.ch

aare seeland mobil

UNTERVERBAND AS BRANCHE PERSONENVERKEHR

Schliessfach-Ärger und andere «Baustellen»

Medienstelle AS, Branche Personenverkehr. An der dritten Sitzung im Jahr 2024 Ende August wurden wiederum viele Themen diskutiert. Als drängend entpuppte sich die Diskussion über die Situation der umgebauten blauen Schliessfächer. Für etliche Kundinnen und Kunden ohne Smartphone sind diese nun nicht mehr benutzbar, da der Buchungsprozess über einen QR-Code und Onlinezahlung abgewickelt werden muss.

Nun ist die Situation für die Kundenberater:innen vor Ort sehr unbefriedigend geworden. Es treten Störungen aufgrund von Fehlbedienungen, Systemmängeln und Unverständnis bei der Kundschaft auf, welche die Mitarbeitenden über Gebühr absorbieren. Es muss vor Ort erst die Art der Störung eruiert werden, um eine kundenfreundliche Lösung zu erreichen. Zudem sind Kundinnen und Kunden vor allem beim Bezug des Gepäcks tendenziell im Zeitdruck, was den Stress für die Mitarbeitenden noch zusätzlich erhöht. Auch der Support für die Kundschaft durch das CC Brig ist offenbar nur sehr eingeschränkt möglich. Unser Lösungsvorschlag würde vorsehen, dass saisonal Kundenassistent:innen vor Ort sind, um die Kundinnen und Kunden zu unterstützen. Als negatives Beispiel muss die Situation in Locarno genannt werden, wo das System während des Filmfestivals teilweise sogar

ausfiel, sodass sämtliche Gepäckstücke im Schalterbereich des Reisezentrum zwischengelagert werden mussten. Die Branche P des AS liess das Problem an der Infositzung mit MP-VS vom 4. September kurzfristig nachtraktandieren, um eine Beurteilung der Leitung zu erhalten und diese für eine nachhaltige personelle Verbesserung zu sensibilisieren.

Auch die Situation im internationalen Vertrieb ist leider weiterhin für unser langjähriges Personal recht demotivierend. Die Weiterentwicklung des Verkaufs von internationalen Velobilletten und Reservationen ist momentan sistiert, und wir glauben auch nicht mehr daran, dass wir diese Geschäfte in Zukunft noch einmal machen können. Die Kundschaft ist mittlerweile auf die Webseiten der entsprechenden Bahnen oder Drittanbieter abgewandert. Diese Kundinnen und Kunden haben wir wohl verloren. Wir fragen uns nun doch, ob dies das Ziel war.

Zwei Personalien sind in der AS-Branche Personenverkehr noch offen. Der Leiter wird sein Amt aufgrund seiner Pensionierung auf Ende 2024 aufgeben. Auch die Protokollführung wird auf diesen Zeitpunkt vakant. Dort hat sich nun eine Lösung ergeben. Somit bleibt noch die Leitung vakant. Wir hoffen nun auf unser Netzwerk, um bis Ende Jahr doch noch eine Lösung zu finden.

ZPV VPT BLS

Asphaltmine erkundet



Beat Siegenthaler. «... Und in den gut 300 Jahren, die hier in Travers Asphalt abgebaut wurde, kam es nur zu zwei Todesfällen. Zwei junge Arbeiter hielten sich nicht an die damaligen Vorschriften und erstickten in der Mine! ...» Gestärkt mit Kaffee und Gipfeli lauschen wir gespannt dem Führer Fredi und treten in die 8 Grad warmen Gänge der Asphaltmine La Presta. Im gut 100 km langen Labyrinth von unterirdischen Stollen ist ein Kilometer der Öffentlichkeit zugänglich. In diesem Bereich leuchtet Fredi nun mit der Taschenlampe in die Galerien und zeigt die Lastwagen, die das letzte Arbeitspferd Collette ablösen. Wir erfahren auf der gut einstündigen Wanderung, dass jeder Arbeiter täglich elf Wagen mit Gesteinsbrocken füllen musste, wollte er den vollen Lohn erhalten. Zu Mittag gab es meistens ein Stück Proteinbrot. Was heute die Gewerkschaften wohl dazu sagen würden?

Die Gegend um das Val-de-Travers ist aber nicht nur für seine Asphaltmine bekannt. Nein, auch der Absinth ist da zu Hause. Einige Teilnehmende genehmigen sich einen sol-

chen zum Apéro – zusammen mit lokalem Käse, Wurst und Brot der perfekte Einstieg ins gemütliche Mittagessen. Und was wird uns wohl serviert? Natürlich der berühmte Schinken, stundenlang ist er im Asphalt gegart worden. Mit grünen Bohnen und Kartoffelgratin ein Genuss. Vanilleglace mit einem Hauch Absinth rundet das Festmahl ab.

Zufrieden und mit vollen Bäuchen gelangen wir mit dem Bahnersatzbus nach Buttes. Dort treten einige die Heimreise an. Alle anderen lassen sich bequem mit der Sesselbahn auf das Plateau von La Robella bringen. Da niemand Lust verspürt, mit dem Trotinet den Hang hinunterzusausen, nehmen wir den Rückweg nach Buttes zu Fuss in Angriff. Am Wegesrand erblicken wir die berühmten Brunnen, aus denen frisches Quellwasser sprudelt und wo die Flasche Absinth im Kästchen daneben steht – Prost! Müde, aber glücklich bringt uns der öV von der Westschweiz zurück nach Bern.

Ein grosses Dankeschön gebührt Jean-Pierre Jacquemin für die tolle Planung dieses gelungenen Ausfluges.



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale del trasporto

Mitgliedergewinnung Herbstaktion 2024

Überzeuge drei Kolleginnen oder Kollegen, SEV-Mitglied zu werden, und erhalte ein tolles Geschenk!

Wenn du zwischen dem **1. September und dem 30. November 2024 drei neue Mitglieder** für den SEV gewinnen kannst, **erhältst du eine SEV-Quarzuhr** oder eine **SEV-Softshell-Jacke mit Kapuze** (im Wert von über 100 Franken) geschenkt. Ausserdem machst du beim SEV-Topwerber:innen-Programm mit, bei dem du nächstes Jahr ein zusätzliches Geschenk erhältst.

Wenn du eine Kollegin oder einen Kollegen geworben hast, stelle sicher, dass das neue Mitglied beim Anmeldeformular deine Mitglied-Nummer angibt. Danke für dein Engagement!



Jetzt online Mitglied werden:
sev-online.ch/beitreten



UNTERVERBAND RPV, ZENTRALAUSSCHUSS

EWLV darf Kunden nicht verlieren

Medienstelle UV RPV. Der Zentralausschuss (ZA) traf sich am 26. August zur ordentlichen Sitzung online via Teams.

Der ZA besprach diverse Newsletter, u. a. jene von SBB und SBB Cargo. Im Cargo Flash vom 22. August zieht F. G., Leiter Vertrieb von SBB Cargo, eine Zwischenbilanz. Der Erwartung, dass der Einzelwagenladungsverkehr (EWLV) schwarze Zahlen schreiben soll, stehen wir kritisch gegenüber. Der EWLV war noch nie ein rentables Geschäft. Dies ist eine Dienstleistung, man nennt sie «Service public». Wir hoffen, dass durch diese Strategie des Vertriebs nicht alle

Kunden verloren gehen. Dies hätte grosse Auswirkungen auf uns alle.

Heute wird für die Kommunikation im Rangierbetrieb Lisa verwendet. Lisa wird im nächsten Jahr durch die neue Rangierkommunikation (Raco) abgelöst. Grund ist die Abschaltung des 3G-Netzes durch die Swisscom Ende 2025. Die Betriebserprobung von Raco startete im August 2024 am Standort Biel. Der schweizweite Rollout ist für das erste Halbjahr 2025 geplant.

Zudem besprach der ZA die Themen RPV-Mitgliederbestand (1155 Mitglieder), Aktuelles aus den Sektionen, die Daten 2025 sowie die Werbung. Der Besuchstag des LPV

Basel vom 24. Juni im Personenbahnhof Basel war ein voller Erfolg. Nebst den Hot Dogs und Getränken fand ein reger Austausch diverser Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Berufskategorien statt. Der RPV war als Gast vor Ort.

Zusammen mit einer SEV-Delegation übergab der Präsident der RPV-Sektion Genf der Leitung SBB am 16. Juli eine Petition. Gefordert werden bessere Arbeitsbedingungen. Die Arbeitsschichten sind zu lang. Dadurch haben die Krankheitsfälle deutlich zugenommen. Derzeit gibt es auch keine geeigneten Pausenräume mit der nötigen Grundausstattung, damit sich die Mitarbeitenden erholen können.

Sicherheit: Ein Antrag der RPV-Sektion Basel zum Thema Umbau und Versetzung der Signale wurde via SEV-Vizepräsident Patrick Kummer an die SBB weitergeleitet. Die Untersuchung des Rangierunfalls in Bern Weyermannshaus vom 28. Dezember 2023 ist abgeschlossen. Der Abschlussbericht liegt vor.

Am 21. September findet in Bern die SGB-Lohnkundgebung statt.

UNTERVERBAND PV, ZENTRALVORSTAND

Nachfolge für das Vizepräsidium in die Wege geleitet

Alex Bringolf. PV-Zentralpräsident (ZP) Roland Schwager begrüßte den Zentralvorstand (ZV) in Zürich zur 5. Sitzung 2024. Die Teilnehmenden gedachten zuerst des ehemaligen Vizepräsidenten PV und ehemaligen Präsidenten der Sektion Genf, Bernhard Demierre, der am 18. August verstorben ist.

Rückblickend informierte Roland Schwager nach einer Aussprache mit dem Leiter HR SBB, dass die regionalen Stammtische noch nicht auf ein grosses Echo stiessen. Auf Anfang 2025 passt die Sektion PV Biel das Geschäftsreglement an das neue Datenschutzgesetz an. Zudem aufgenommen wurde, dass ab 2025 auch ein Co-Präsidium möglich ist.

Daniel Trolliet stellt sich definitiv zur Wahl als Vizepräsident PV zur Verfügung. Er soll die Nachfolge von Jean-Pierre Genevay antre-

ten. Daniel stellt sich auch als Vertreter im Vorstand SEV zur Verfügung. Die Wahl soll an der nächsten Delegiertenversammlung (DV) in Bern durchgeführt werden.

Der ZP wird sich mit Zentralkassier Daniel Pasche treffen, um das Budget 2025 vorzubereiten. Der ZV besprach ferner die Traktandenliste für die DV. Sie wird den Delegierten mit der Einladung rechtzeitig zugestellt. Weiter diskutierte der ZV die Agenda 2025 und legte die Sitzungsdaten fest.

Der VöV hat aktuell informiert, dass die Entwerterkarten weiterhin verkauft werden, auch wenn die Pflicht für den Betrieb von Entwertern auf Ende 2025 entfällt. Alternativen werden studiert und gestaltet, damit der öffentliche Verkehr für alle einfach zugänglich bleibt, auch ohne Smartphone. Bei Zent-

ralsekretär Alex Bringolf kann ein Leitfaden für das Installieren der SBB-App auf Smartphone bestellt werden. Roland Schwager setzt sich weiter dafür ein, dass die Krankenkassenprämien in den Warenkorb des Landesindex der Konsumentenpreise aufgenommen werden. Roland hat dazu diverse Gremien und Verbände angeschrieben, aber bisher nur wenige Rückmeldungen erhalten. Am 21. September findet in Bern (ab 13 Uhr, Schützenmatte) eine Demo des SGB für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen statt. Der ZP ermuntert zur Teilnahme: «Damit erhöhen wir den Druck unserer Forderungen.»

Die nächste ZV-Sitzung findet am 1. Oktober mit den Sektionspräsidenten Ost in Sargans statt. Bis dann wünscht der ZV allen eine schöne Sommerzeit.

PV OLTEN U. UMGEBUNG

Sektionsreise nach Beatenberg



Arnold Seiler. Am 29. August versammelte sich am Bahnhof Solothurn eine stattliche Anzahl Sektionsmitglieder, zum grossen Teil mit «Anhang». Alle freuten sich auf die von Vizepräsident Suter Fritz gut organisierte Sektionsreise bei glühender Hitze, aber auch prachtvollem Wetter.

Mit der BLS ging es vorerst nach Thun, wo wir auf das Schiff wech-

selten, das uns nach Beatenbuch brachte. Unterwegs wurden im Schiffsrestaurant Kaffee und Gipfeli serviert. Nach einer kurzen Fahrt mit der Standseilbahn nach Beatenberg und einem kurzen Fussmarsch genossen wir im Restaurant Riedboden nach einem Apéro das hervorragend zubereitete Mittagessen. Nebenbei konnten wir auch das weltberühmte Pano-

rama mit Eiger, Mönch und Jungfrau bewundern, und die «Herztropfen» von Heinz Peier regten den Appetit an. Nach dem Dessert war Zeit für angeregte Gespräche, bevor es mit dem Postauto zum Bahnhof Interlaken West ging. Von dort fuhren wir im reservierten Wagen nach Olten, wo sich eine zufriedene Gruppe auf den Heimweg machte.

Vom Regenschirm bis zum Polo-Shirt, von der Umhängetasche bis zum Taschenmesser ...



In unserem **Online-Shop** findest du viele tolle SEV-Artikel.

Du kannst **NEU** deine Bestellungen per **Kreditkarte, Postkarte und Twint** bezahlen.



www.sev-online.ch/shop

UNTERVERBAND TS

Weiterbildungstag für Peko-Mitglieder

Medienstelle SEV-TS. Der Unterverband TS führte am 19. August im Hotel Olten mit den neu- und wiedergewählten Peko-Mitgliedern des Unterverbands TS einen Kennenlern- und Schulungstag durch. Schulungsleiter Christoph Geissbühler definierte zu Beginn folgende Zielsetzungen: «Die Teilnehmenden kennen die gesetzlichen Grundlagen der Peko-Arbeit und vernetzen sich mit dem Unterverband TS.»

Anhand von Fallbeispielen zu den Reglementen «Bereichsspezifische Arbeitszeitregelung», der «Weisung über die Arbeitsplan-Kommission» und der «Weisung über die Zulagen für besondere Arbeiterschwernisse im Rollmaterialunterhalt» wurden die Zu-

ständigkeiten und Verantwortlichkeiten gemeinsam diskutiert. Unter dem Traktandum «Aktuelle Themen der Peko» teilten einige Peko-Vertreter mit, dass sie die Anzahl der Peko-Sitze in den jeweiligen Peko-Gebieten als zu gering erachten. Zurzeit besteht die Situation, dass ein Peko-Vertreter die ganze Region Romandie oder das ganze Tessin betreuen muss. Dies bedeutet für den jeweiligen Peko-Vertreter mehr Aufwand und Reisezeit.

Am Schluss der Tagung gab es im Rückblick auf den Ausbildungstag nur positive Rückmeldungen. Gleichzeitig wurde der Wunsch geäußert, auch im nächsten Jahr wieder eine Peko-Ausbildungstagung durchzuführen.

VPT BLS, GRUPPE PENSIONIERTE

Besuch bei der Treib-Seelisberg-Bahn

Peter Sägesser. Am 30. August durften 58 BLS-ler, teilweise mit ihren Frauen, am alljährlichen Gruppenausflug teilnehmen. Ziel war der Seelisberg am Urnersee (Vierwaldstättersee). Ab Bern trafen wir mit den Zügen «Na-dis-na» aufeinander, bis wir in Stans alle beisammen waren und uns der Extrakursbus auf den Seelisberg fuhr. Dort empfing uns Christoph Näpfli von der Treib-Seelisberg-Bahn. Er informierte über viel Wissenswertes zum Seelisberg und auch über die Treib-Seelisberg-Bahn. Anschliessend fuhren wir platzbedingt mit zwei Talfahrten hinunter nach Treib, die herrliche Aussicht auf den Urnersee, Brunnen und die Mythen geniessend.

An der Talstation wurden wir von Mike Ittner und Carolina Frank mit ihrem Team im ehrwürdigen Wirtshaus zur Treib herzlich willkommen geheissen. Nach dem Apéro setzten wir uns an die mit viel Liebe hergerichteten Tische zum Mittagessen. Urner Heusuppe, Fleischkäse vom Thurgauer Mostschwein im Blumentopf ser-

viert mit Salat und Dessert war das Menü, das wir genussvoll verspeisten.

Schon ertönte das Schiffhorn vom Dampfschiff Stadt Luzern, das sich der Schifflande näherte. Es war bereits gut besetzt, aber trotzdem fanden alle einen Platz. Die Schifffahrt führte nach Luzern, wo wir uns mit den Zügen wieder in alle Richtungen trennten und uns nach einem gemütlichen Ausflug auf den Heimweg begaben.



PV OLTEN UND UMGEBUNG

100 Jahre Elisabeth Zimmerli



Heinz Bolliger. Am 28. August besuchten Heinz Peier und Präsident Heinz Bolliger die Jubilarin Elisabeth Zimmerli-Nietlispach, und überbrachten ihr die besten Glückwünsche. Elisabeth Zimmerli erfreut sich guter Gesundheit und wohnt immer noch in ihrem Eigenheim in Trimbach. Sie blickt auf ein er-

fülltes Leben zurück und freute sich an diesem sonnigen Tag auf die Besuche ihrer vier Kinder, neun Enkel- und sechs Urenkelkinder.

Im Namen des PV Olten und Umgebung wünschen wir Elisabeth Zimmerli alles Gute für die Zukunft.

PV ZÜRICH

Glückwunsch zum 100. Geburtstag Hans Bachmann



Kurt Egloff. Betreuer Werner Schürmann besuchte unseren Jubilar Hans Bachmann und gratulierte ihm zum 100. Geburtstag.

Hans Bachmann ist allgemein aufgestellt und sehr dankbar, dass es ihm so gut geht. Seine Zeit verbringt er mit dem Lesen der Tageszeitung und der SEV-Zeitung.

Im Namen des PV Zürich wünschen wir Hans Bachmann alles Gute für die Zukunft.

PV BERN

Durch die Galterenschlucht



Max Krieg. Ein seltenstes Kleeblatt (fünf) wagte sich am 5. September nach einem Halt im Café Tirlibaum (Kornelkirsche) trotz drohendem Regen auf den Weg von der unteren Freiburger Altstadt in die Galterenschlucht. Auf dem Zugangsweg gab es früher noch Müh-

len und Handwerk und jetzt eine Fischzucht. Später brachte die Wanderung die Gruppe über unzählige Treppen, Stege und Brücken entlang des wilden Galterebachs (Gottéron) auch schwitzend zur Ameismühle und von dort über Bürglen zurück nach Freiburg.

PV BERN

Alphornklänge am Schwarzsee



Max Krieg. Bei «muggeligem» Vormittagswetter brachten uns – rund 40 Kolleginnen und Kollegen – die TPF am 21. August zuerst nach Freiburg und dann mit dem Extrabus durch die malerische Voralpen-Landschaft bis zum Restaurant Bad am Schwarzsee. Hier begrüßte uns Kollege Roland Baechler unverhofft mit einem wunderbaren Alphorn-Konzert. Nach dem vorzüglichen Mittagessen nutzten viele die Gelegenheit, den See bei doch etwas Sonnenschein zu Fuss zu umrunden oder wenigstens den Spaziergang bis nach Gypsera zu wagen – oder nochmals Rolands Alphornklängen zu lauschen.

PV BUCHS-CHUR

Friedrichshafen ist immer eine Reise wert



August Mettler. Die diesjährige Sektionsreise führte am 21. August mit Zug und Schiff (Fähre) nach Friedrichshafen, die Zeppelinstadt am Bodensee.

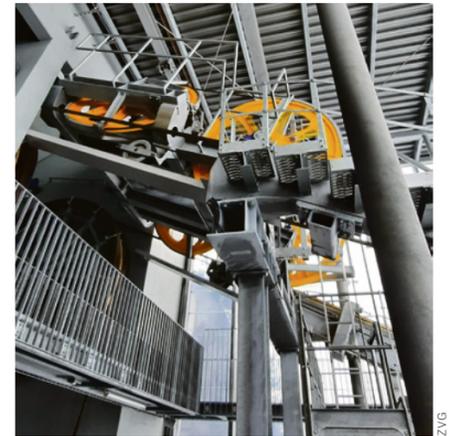
Eine stattliche Anzahl von 62 gutgelaunten und reiseleidigen Pensionierten trafen sich im reservierten Wagen des IR13 ab Chur nach Rorschach und reisten von dort mit der S-Bahn nach Romanshorn. Bei sehr angenehmem Spätsommerwetter und einem faszinierenden Rundblick auf den Bodensee und die Alpen erlebten wir auf der Fähre eine herrliche Überfahrt nach Friedrichshafen. Das Hotel Lukullum erreichten wir mit dem Stadtbus und einem kurzen Spaziergang. Wir wurden von der Hotel-Crew mit einem klassischen Apéro (Prosecco und O-Saft) sehr freundlich und herzlich begrüßt. Mit einem ausgezeichnet zubereiteten Mittagsmenü inkl. Dessert und Kaffee wurden wir so richtig verwöhnt.

Nach dem Essen kehrten einige mit dem Bus direkt zum Hafen zurück. Andere machten einen kleinen Einkaufsbummel in der Altstadt. Die meisten spazierten auf der Uferpromenade mit herrlicher Aussicht auf den glitzernden See, vorbei an gemütlichen Strassen-Cafés und einladenden Biergärten, und gönnten sich dabei vor der Rückreise ein kühles Bier oder ein feines Glacé.

Nur zu schnell verging die Zeit, und wir reisten wieder auf dem gleichen Weg mit Fähre und Zug ins Rheintal und nach Chur zurück. Wegen Verspätung der Fähre verpassten wir in Romanshorn den direkten Zugsanschluss, sodass sich die Heimkehr um eine Stunde verzögerte, was aber niemanden störte. Wir durften einen wunderschönen und gemütlichen Tag miteinander verbringen. Der Vorstand dankt allen fürs Mitkommen und freut sich heute schon auf die Sektionsreise 2025.

PV BIEL

Ausflug auf das Stanserhorn



Antrieb der «Cabrio-Bahn».

Robert Drewes. Der Ausflug mit 30 Teilnehmenden wurde erstmals durch Martin Demisch mit Francis Wessner organisiert und begleitet. Bei Nieselregen startete die Gruppe mit dem Zug Richtung Olten–Luzern–Stans. Im Restaurant Steinböckli wurden uns zur Stärkung ein Kaffee und Gipfeli serviert. Vor der Fahrt zum Stanserhorn blieb Zeit, einen kurzen Bummel durch Stans Dorf zu machen. Kurz vor Abfahrt mit dem Zubringer zur «Cabrio-Bahn» begrüßte uns ein freundlicher Kondukteur und knipste ein Loch ins nostalgische Billett. Das Umsteigen in der Mittelstation Kälti zur «Cabrio-Bahn» war problemlos, doch das Gedränge, um auf das Oberdeck zu gelangen, war gross. Je näher wir dem Gipfel kamen, desto dichter wurden die Wolken, welche uns leider den ganzen Tag die Sicht nahmen.

Nach dem Mittagessen im Drehrestaurant mit Apéro und Älplermagronen im Edelweisstopf wurden wir von zwei Rangern (Pensionäre) begrüßt, die diesen Job in freiwilliger Arbeit tun. Die Teilnehmenden waren in zwei Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe bestieg den Gipfel mit Informationen über die Geschichte und das Stanserhorn mit Hinweisen auf das Tierleben in dieser Höhe, die andere erhielt Informationen über die Entstehung der Bergbahnen mit technischen Daten.

Nachdem wir kurz nach 15 Uhr die Bergstation Richtung Stans verlassen hatten, erreichten wir Biel pünktlich.

Besten Dank an das freundliche und zuvorkommende Servicepersonal beim Mittagessen, die kompetenten Ranger sowie unsere Organisatoren der Reise.



Die Standseilbahn, die zur Mittelstation Kälti und der «Cabrio-Bahn» aufs Stanserhorn führt.

Unterverbände

9. 11. Unterverband VPT

VPT-Tagung Zentral- und Ostschweiz. Gäste: Matthias Hartwich, Präsident SEV, Valérie Boillat, Vizepräsidentin SEV, Simon Burgunder, Koordinator Politik SEV, zum Thema «Kürzung des Bundeshaushalts für den öffentlichen Verkehr». Mit Mittagessen, Apéro und gemütlichem Beisammensein. Der VPT-Vorstand freut sich auf euch!

vpt-online.ch

Ab 9.30 Uhr, Rest. Zum schwarzen Urstier, Altdorf

Sektionen

5. 10. VPT RhB

Jahresausflug. Treffpunkt 9.45 Uhr in Chur oder 11 Uhr in Filisur. Unkostenbeitrag 20 Franken. Anmeldung an Eveline Ackermann, 079 485 82 60, mit Angabe Menü Vegi oder Fleisch.

19. 10. RPV Winterthur-Schaffhausen

Herbstversammlung. Jedes Mitglied ist herzlich eingeladen. Anreise ab Bahnhof SH: Busline 3 (Richtung Sommerwies) oder Line 4 (Richtung Brich), alle 10 Minuten bis Haltestelle «Schützenhaus». Die Veranstaltung geht von 15.30 bis 17.30 Uhr, danach offeriert die Sektion einen Apéro. Der Vorstand freut sich auf rege Teilnahme.

15.30 Uhr, Rest. altes Schützenhaus, Schaffhausen

Pensionierte

20. 9. PV Biel

Mitgliederversammlung. Wichtige Themen stehen an. Statutarische Traktanden unter Leitung des Präsidenten. Im Speziellen ist das Geschäftsreglement aus dem Jahr 2014 anzupassen sowie für die Legislatur 2025–2028 sind die Mitglieder des Vorstands zu wählen, wobei ein Co-Präsidium vorgesehen ist. Über brisante politische und gewerkschaftliche Anliegen informiert PV-Zentralpräsident Roland Schwager: Können wir zukünftig den Rechnungskünsten des Bundes weiterhin vertrauen? Warum wurden die Gebühren für Reka erhöht? Gerne begrüssen wir auch die Partner:innen der SEV-PV-Mitglieder zu unseren Anlässen. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne
14 Uhr, Rest. Bahnhof (ab Biel mit Bus Nr. 2 oder S-Bahn), Brügg BE

26. 9. PV Buchs-Chur

Herbstwanderung Gadastatt–Zervreila. Wanderung von Vals-Gadastatt zum Zervreilasee. Verpflegung aus dem Rucksack; Wanderstöcke empfohlen. Die Wanderung können wir leider nur bei trockenem Wetter durchführen. Auskunft bei zweifelhafter Witterung am Vorabend unter 078 867 03 04. Mittelschwere Wanderung, 2½ Stunden, ca. 6km, 240Hm. Am Schluss können wir uns im Restaurant Zervreila kulinarisch noch etwas Gutes tun. Für Nichtwanderer hat Paul Broder ein Programm zusammengestellt: Fahrt mit der Wandergruppe bis Vals Camp, Besichtigung Valser-Wasser-Abfüllanlage, anschliessend Fahrt mit der Bergbahn nach Gadastatt und Mittagessen im Restaurant, zurück zur Talstation und mit dem Postauto nach Zervreila, wo sich die zwei Gruppen treffen. Hinfahrt: Chur (RhB) ab 8.55 Uhr, Gleis 12, Ilanz (Postauto) ab 9.35 Uhr, Gadastatt an 10.31 Uhr. Rückfahrt: Zervreila ab 15.05 oder 16.05 Uhr, Chur an 17.02 bzw. 18.02 Uhr. Wanderleitung und Anmeldung bis 24. September bei Christian Niggli, 078 867 03 04, chniggli@hotmail.com. sev-pv.ch/sektionen/buchs-chur

26. 9. PV Olten und Umgebung

Herbstversammlung. Zu Beginn befassen wir uns mit den aktuellen gewerkschaftlichen Themen. Anschliessend zeigen wir den berührenden Film «Vom Leben verrückt». Dieser behandelt das schwere Thema der Altersdemenz und zeigt, wie schwierig es für das Umfeld eines zunehmend dementen Menschen ist, dessen Welt zu verstehen. Unser Männerchor umrahmt die Veranstaltung, zu welcher alle Mitglieder mit Partner:in herzlich eingeladen sind. Es braucht keine Anmeldung.

sev-pv.ch/sektionen/olten-und-umgebung

14.30 Uhr, Berufsbildungszentrum BBZ, Kreuzacker 10 (Haus D in der Aula), Solothurn

1. 10. PV Olten und Umgebung

«Schnupper-Singen» mit dem PV-Chor Olten. Mitglieder des PV Olten sowie interessierte Frauen sind herzlich eingeladen; keine Vorkenntnisse nötig! Alles was das Repertoire hergibt, also Volkslieder, Schlager aber auch Klassiker kommen zum Zug. Nach dem Singen winkt zur Stärkung ein kleiner Apéro. Also kommt und singt aus voller Kehle! Der Vorstand des PV Olten und der Chor freuen sich auf zahlreiches Mitmachen und einen fröhlichen Nachmittag. Auskunft er-

teilen gerne Heinz Bolliger, Präsident PV Olten, 062 295 23 70, oder Hanspeter Süss, Präsident des Männerchors, 079 223 01 31.

sev-pv.ch/sektionen/olten-und-umgebung

14 Uhr, Mühlemattschulhaus Trimbach

2. 10. PV Zürich

Stamm. Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

10 Uhr, Rest. Rheinfelder Bierhalle, Zürich

2. 10. VPT BLS Gruppe Pensionierte

Wanderung Moorlandschaft Rothenthurm. Anreise: Bern ab 7.31 Uhr, Zürich HB ab 8.43 Uhr, Rothenthurm an 9.45 Uhr. Startkaffee. Wanderung: Rothenthurm–Äussere Altmatt–Chatzenstrick–Einsiedeln. Wandern T1, leicht, +221/–254, 12 km, 3¼ Stunden. Dem Wetter angepasste Kleidung, evtl. Wanderstöcke. Verpflegung aus dem Rucksack. Rückreise: Einsiedeln ab 15.59 Uhr, Wädenswil ab 16.29 Uhr, Bern an 18.21 Uhr. Anmeldung bitte bis 29. September an Jürg Anliker, 077 432 24 38, juerganliker@bluewin.ch.

3. 10. Pensioniertes Zugpersonal Olten

Stammtisch. Gemütliches Beisammensein am ersten Donnerstag des Monats. Da das Bahnhofbuffet umgebaut und neu vermietet wird, müssen wir unseren Stammtisch ab sofort im «Güggu» Olten (ehemals Coq d'Or, Tannwaldstrasse 48) abhalten. Auch Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Güggu Bar, Olten

3. 10. PV Zürich

Herbstversammlung. Alle Mitglieder mit ihren Partner:innen sind eingeladen. Als Gast berichtet Edith Graf-Litscher, Verwaltungsrätin SBB und Gewerkschaftssekretärin SEV über ihre Tätigkeiten. Danach werden die Gesamterneuerungswahlen 2025–2028 durchgeführt und die langjährigen Jubilar:innen geehrt. Zum Schluss sind alle herzlich zum Imbiss eingeladen. Anmeldungen an Kurt Egloff, 079 481 22 23, kurtegloff@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

14 Uhr, Kirchgemeindehaus, Limmatstrasse 114, Zürich

7. 10. Pensioniertes Rangier- und Zugpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat. Kollegen von anderen Abteilungen sind auch herzlich willkommen.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

8. 10. PV Bern

Herbstjass 2024. Beginn um 14 Uhr. Französische Jasskarten, Schieber mit Trumpf, «undeufe» und «obenabe», ohne Wys und Stöcke. Einfache Zählung, 157 Punkte. Einsatz CHF 30, inklusive Nachtessen. Anmeldung bitte an Erich Gerber, 031 972 02 65, er.gerber@outlook.com.

sev-pv.ch/sektionen/bern

14 Uhr, Rest. Dörfli (Busendstation Linie 10), Schliern bei Köniz

10. 10. PV Biel

Herbstwanderung «Dem Wasser entlang...» Um 8.52 Uhr (Gleis 7) fahren wir ab Richtung Bern. In Bern Westside werden wir zu Kaffee und Gipfeli erwartet. Um 10.45 Uhr einfache, flache Wanderung nach Gäbelbach. Nach einem kurzen Anstieg (evtl. Wanderstöcke mitnehmen) zum Restaurant Kreuz, Wohlen, Mittagessen (Tagesmenü) um 13 Uhr. Rückweg am Nachmittag entweder mit dem Postauto oder ca. einstündige leichte Wanderung nach Uettligen. Rückfahrt mit dem Postauto nach Bern und der Bahn nach Biel. Auf eine grosse Beteiligung freuen sich die Leiter Peter und Ruth Habegger mit Hund. Anmeldung erwünscht bis spätestens 3. Oktober mit Angabe des Namens sowie der Mobile-Nummer an peschhabegger@gmx.ch, 079 677 03 13 (per Telefon oder WhatsApp). *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne

8.30 Uhr, Treffpunkt beim Coop Pronto (Ausgang Walserplatz), Biel

21. 10. PV Winterthur-Schaffhausen

Jubiläumsfeier. Anstelle einer Mitgliederversammlung feiern wir 125 Jahre PV Winterthur-Schaffhausen. An unserem Jubiläumsfest sprechen prominente Redner zu euch, und das Musikcorps «Alte Garde» sowie auch unser PV-Chor verschönern die Feier mit ihrer Musik und ihrem Gesang. Alle Sektionsmitglieder sind herzlich eingeladen. Da wir euch im Anschluss an die Feier ein feines Essen offerieren, ist eine Anmeldung zwingend notwendig (bitte mitteilen, falls ein Vegimenü gewünscht wird). Anmeldungen für

Mitglieder und Lokalmitglieder bis spätestens 10. Oktober an Köbi Jucker, gabli@bluewin.ch, 077 522 45 18. Der Vorstand würde sich freuen, möglichst viele Mitglieder zu dieser historischen Feier begrüssen zu dürfen.

sev-pv.ch/sektionen/winterthur-schaffhausen

14 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Winterthur-Wülflingen

22. 10. PV Basel

Herbstversammlung. Gerne laden wir dich zu einem nächsten Anlass ein, der Herbstversammlung. Bitte beachte: Sie findet versuchsweise an einem anderen Wochentag (Dienstag) statt. Sicher interessant sein werden die Ausführungen unseres Gastes Matthias Hartwich, Präsident SEV. Der Vorstand freut sich auf zahlreiche Teilnehmer:innen. Wie immer mit Anmeldung an vizepraesident-pv-basel@sev-pv.ch oder praesident.pv.basel@sev-pv.ch oder 079 252 02 53. Anmeldeschluss: 18. Oktober. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/basel

14.30 Uhr, «L'Esprit», Laufenstrasse 44, Basel

31. 10. PV Basel

Herbstwanderung. Wir laden alle Mitglieder inkl. Partner:innen herzlich ein. Die leichte Wanderung führt über das Bruderholz. Der Zielort wird je nach Wetter am Wandertag festgelegt (Wanderstöcke empfohlen). Unterwegs besteht keine Einkehrmöglichkeit (evtl. kleine Verpflegung aus dem Rucksack). Anmeldung bei Walter Merz, praesident.pv.basel@sev-pv.ch, 077 438 03 54 (Name, Vorname und Telefonnummer). Anmeldeschluss: 26. Oktober. Wanderleiter: Alfred Lüthi (Glöggli). Zu beachten: ein entsprechender Versicherungsschutz ist Sache der Teilnehmer:innen. *Für den Vorstand, Walti Merz*

sev-pv.ch/sektionen/basel

10 Uhr, Haltestelle Bedrettostrasse, Basel

20. 11. VPT RhB Pensionierte

Generalversammlung. GV gemäss Statuten, mit Referat von SEV-Gewerkschaftssekretär Roger Tschirky. (Bereits vor der GV findet um 10.45 Uhr die Vorstandssitzung statt, und anschliessend das Mittagessen im Café Gyger.)

14 Uhr, Café Gyger, Thuis

UNSERE VERSTORBENEN

Amstutz Rolf; JG 1955; Lokführer Kat. B, Root, PV Luzern.

Bäriswyl Xaver; JG 1930; Monteur, Olten, PV Olten und Umgebung.

Baur Daniel; JG 1961; Swissport Zürich, SEV-GATA.

Bergmann Erwin; JG 1934; Zugführer, Bauma, PV Winterthur-Schaffh.

Brüngger Armin; JG 1952; Lokführer, Samedan, VPT Rhätische Bahn.

Elsinger Marianne; JG 1945; pensioniert, Wallisellen, VPT Bahndienstleistungen.

Hutter Peter; JG 1936, Zugführer, Luterbach, PV Olten und Umgebung.

Imhof Ruth; JG 1950; Witwe des Alois, Luterbach, PV Olten und Umgebung.

Lehmann Hedwig; JG 1933; Witwe des Werner, Belp, PV Bern.

Müller Gertrud; JG 1932; Witwe des Peter, Zürich, PV Zürich.

Müller Jakob; JG 1945; Lokomotivführer Personenverkehr, Frauenkappelen, PV Bern.

Müller Josef; JG 1942; Teamleiter, Stüsslingen, PV Olten und Umgebung.

Pletscher Steffi; JG 1926; Witwe des Walter, Winterthur, PV Winterthur-Schaffhausen.

Sitter-Weibel Markus; JG 1946; ehemaliger Ressortleiter/Behörden-dienstleiter (Organisationssekretär) SEV, Spiez, PV Bern.

Tokay Haci Ali; JG 1964; Rangier, Betriebsangestellter, Dulliken, RPV Zentralschweiz.

Willi-Strub Sophie; JG 1932; Witwe des Alfred, Rüfenacht, PV Luzern.

Wüthrich Walter; JG 1953; Handwerkermeister, Wangen an der Aare, PV Bern.

IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen. ISSN 2624-7801

Auflage: 21 093 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 32 416 Ex.), WEMF-beglaubigt 10. Oktober 2023.
Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch
Redaktion: Michael Spahr (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Eva Schmid, Tiemo Wydler
Redaktionsadresse: SEV-Zeitung, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57
Abos und Adressänderungen: SEV Mitgliederdienste, mutation@sev-on-

line.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabo kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.
Inserate: Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Tiefenastr. 2, 8640 Rapperswil; SEVZeitung@fachmedien.ch, 044 928 56 11, www.fachmedien.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, www.chmedia.ch; **Druck:** CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch

Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 11. Oktober 2024.

Redaktionsschluss für den Sektions-teil: 1. Oktober 2024, 12 Uhr.

Inserateschluss: 30. September 2024, 12 Uhr.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER ARBEITSWELT

Fluch oder Segen?



Eva Schmid
eva.schmid@sev-online.ch

Unter dem Titel «KI und die neue Arbeitswelt» führte das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH am 3. September in Bern eine Fachtagung durch. Was für die einen Spielerei ist, beeinflusst die politische Meinungsbildung der anderen. Vor allem aber hat Künstliche Intelligenz das Potenzial, ganze Berufsbilder zu verändern und soziale Ungleichheiten zu verstärken. Deshalb fordert das SAH Massnahmen.

Humorvoll und mit Leichtigkeit führt Komiker Karpis, mit bürgerlichem Namen Patrick Karpiczenko, vor, wie ihm KI-Applikationen über Nacht ganze Werbe- und Abstimmungskampagnen erschaffen. Grosse Beachtung fand Karpis mit KI realisierter «Heidi»-Film, der klischeehafte Elemente des Heimatfilms mit surrealen Wesen und Landschaften kombiniert. An seinen Reaktionen wird das grosse Potenzial von KI in der Unterhaltungs- und Werbebranche sichtbar.

Technologie versus Ethik

Wer kennt nicht bereits den mit einer überdimensionierten weissen Daunenjacke bekleideten

Papst? Und wer ist auf den Sozialen Medien nicht schon über das Verhaftungsfoto von Donald Trump gestolpert? Beide Bilder sind KI-generiert. Sie zeigen etwas, das sich nie in der Realität abgespielt hat, aber von vielen für bare Münze genommen wird. Auf die Problematik der Manipulation, die gesellschafts- und demokratiepolitisch weitreichende Folgen haben kann, macht auch Johan Rochel aufmerksam. Der Jurist ist Mitgründer von Ethix, einem Unternehmen, das zu Innovationsethik und Künstlicher Intelligenz forscht. Er zeigt das grosse Spannungsfeld von KI auf zwischen Ethik, sozialer Gerechtigkeit und falschen Annahmen, die sich längst als Narrative in den Köpfen festgesetzt haben.

KI widerspiegelt Vorurteile

Auch Podiumsteilnehmerin Angela Müller befasst sich als Geschäftsführerin von Algorithm-Watch CH mit der ethischen Dimension. Sie sagt: «Algorithmen und KI sollen allen zugutekommen, nicht nur einigen wenigen.» So ist es auch eine Frage der Gerechtigkeit, wie persönliche Daten genutzt werden, um Algorithmen zu trainieren und Funktionen anzupassen. Der Einsatz von KI bringt denn auch erhebliche Herausforderungen für den Datenschutz mit sich. KI-Systeme benötigen grosse Mengen an Daten, um effektiv arbeiten zu können, was Fragen zum Umgang mit

personenbezogenen Daten aufwirft. In Grossraumbüros in Pakistan und in Indien nehmen sich junge Leute täglich der Kategorisierung von Unmengen an Bildern und Texten an; ihre bewussten und unbewussten Vorurteile fliessen dabei ein, was zu Verzerrungen und problematischen Konnotationen führt. Hoch problematisch ist etwa die Darstellung von «People of Color» (nicht-weiße Menschen) durch KI, die trotz gegenteiliger Eingabeaufforderungen negativ oder gar als Kriminelle dargestellt werden. KI wirkt hier als eine Art technisches Racial Profiling, das in einer Gesellschaft verankerte Vorurteile spiegelt.

KI-generierte Daten sind grundsätzlich weder repräsentativ noch ausgewogen und manchmal gar nicht erst in der Lage, eine unlogische oder skurril anmutende Vorgabe umzusetzen – etwa ein Pferd, das auf einem Mann reitet. Ein amüsantes Beispiel, das Live-Cartoonist Jonas Raeber ganz ohne KI-Einsatz, sondern mit ein paar Federstrichen zu Papier bringt.

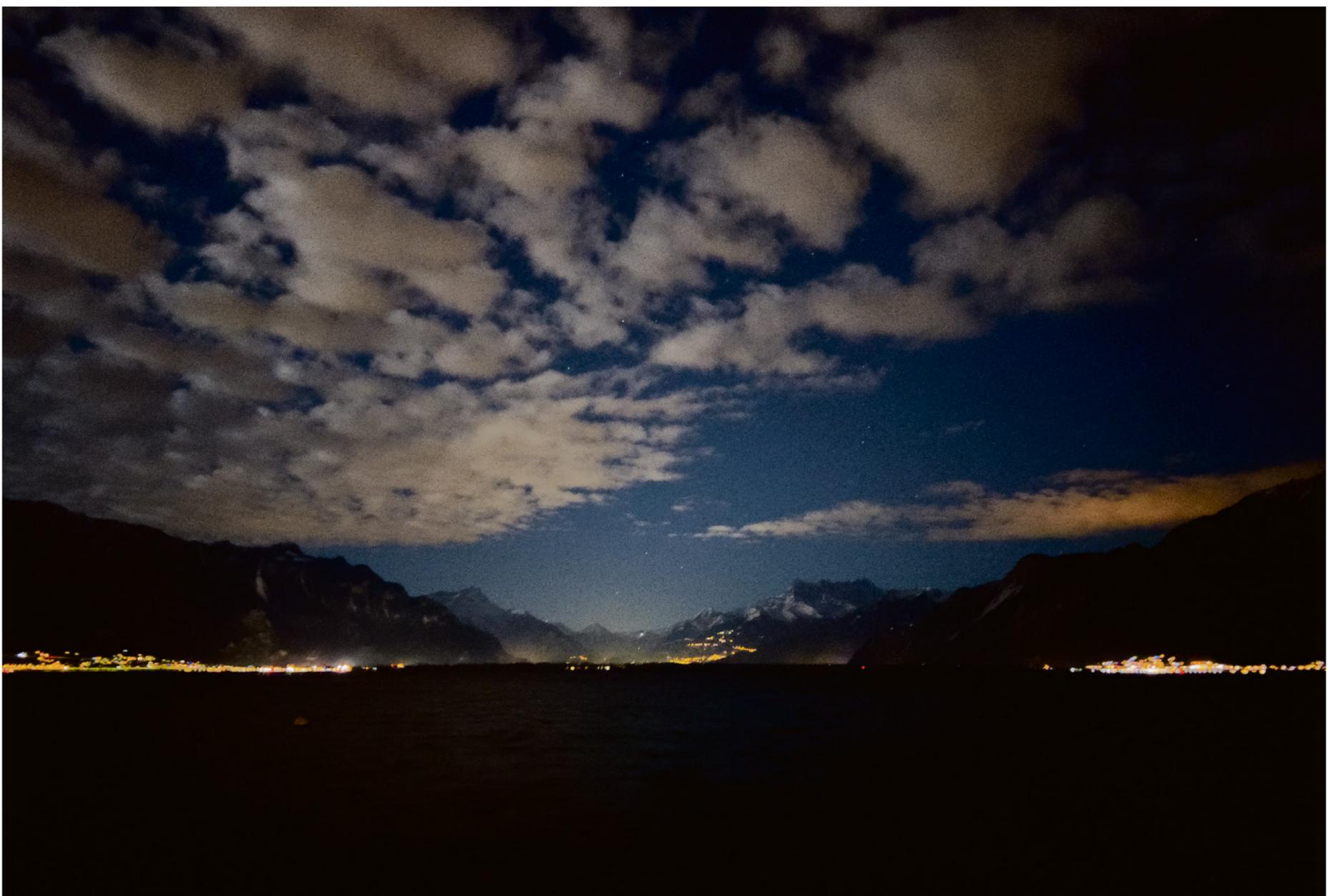
Effizienz steigern, Stresslevel senken

Schon heute nutzen Unternehmen KI, um Effizienz zu steigern, Kosten zu senken und neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschliessen. Automatisierung von Prozessen, personalisierte Kundenkontakte und datenbasierte Entscheidungsfindung sind nur einige Beispiele für die stetig

voranschreitende Transformation. Laura Tocmacov, Geschäftsführerin von ImpactIA, erzählt, dass sie dank KI schon heute zwei Stunden an täglicher Arbeitszeit einspart. Stellenprozente zu kürzen oder Stellen zu streichen, greift ihr zufolge zu kurz. Denn dank eines klugen KI-Einsatzes sinke der Stresslevel, was wiederum für die menschliche Produktivität und Kreativität förderlich sei und sich für die Unternehmen rechne.

Politische Antwort gefordert

Allerdings befürchtet fast die Hälfte der Erwerbstätigen in der Schweiz, dass KI ihren Arbeitsplatz ersetzen könnte, wie der Microsoft Work Trend Index zeigt. Das SAH will hier Gegensteuer geben, damit KI-Systeme bestehende Ungleichheiten nicht noch verstärken, sondern die soziale Gerechtigkeit fördern. Samuel Benda-han, Präsident von SAH Schweiz, sagt: «Die rasante Entwicklung der KI verlangt eine ebenso schnelle und entschlossene politische Antwort.» Entsprechend fordert die Organisation in ihrem neulich erschienenen Positionspapier Umschulungsprogramme, soziale Absicherung, etwa mittels Schutz vor Arbeitsplatzverlust durch KI, sowie eine gesetzliche Regulierung: Die Schweiz soll das EU-KI-Gesetz übernehmen und den Schutz vor diskriminierenden Algorithmen sowie den Datenschutz stärken.



«PARADIES»

Sylvie Théraulaz

Diese Ecke des Genfersees, das Ende des Haut-Lac. Von der Spitze von La Becque aus: Montreux, Villeneuve, Le Bouveret. Ich halte diese Aussicht jedes Mal fest, wenn sie sich mir bietet – am Tag und in der Nacht. Eine breite Wasserfläche, umgeben von Bergen. Im

Hintergrund die Dents-du-Midi, dann Le Catogne, der einen Weg ins Wallis, nach Italien und darüber hinaus öffnet. Licht und Kontraste ändern sich unendlich. Die Heiterkeit, die die Bergkette ausstrahlt, hat die Kraft, die Seelen zu beruhigen, Jahreszeit für Jahreszeit.

Sylvie Théraulaz ist eine multidisziplinäre visuelle Künstlerin. Sie liebt es, mit dem Fotoapparat in der Hand durch die Strassen von Vevey zu streifen und ihre Stadt mit einem zärtlichen und ehrlichen Blick einzufangen.

Instagram: @sissi_de_douze

?

QUIZ

Hast du
genau
gelesen?**1. Wer definiert die konkreten Lohnforderungen im SEV?**

- Die zuständigen Gewerkschaftssekretär:innen
- Die Geschäftsleitungsmitglieder des SEV
- Die jeweiligen Gremien (SBB GAV-Ausschuss/KTU-Sektionen)

2. Welchen Zukunftsplan hat die SEV-Jugendkommission?

- Sie möchte mehr lustige Ausflüge durchführen.
- Sie möchte neue Mitglieder grosszügig beschenken.
- Sie möchte regionale Jugendgruppen aufbauen.

3. Wie kam Ex-Vizepräsident Manuel Avallone zu BernMobil?

- Es war schon immer sein Traum
- Über einen Kollegen, der Busfahrer ist
- Er wurde vom CEO angefragt

4. Welche Frage hört Remy Blum als Vorstandsmitglied von SEV-GATA am meisten?

- Wann gibt es mehr Lohn?
- Wie kann ich mein Berufs- und Privatleben besser vereinbaren?
- Was sind unsere Forderungen für die Lohnverhandlung?

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 1. Oktober 2024** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch
Im Internet: www.sev-online.ch/quiz
Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **SBB-Gutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 10/2024:
c/a/c/b

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Louis Gardella**, Bulle, Mitglied PV Fribourg.

AUF DEN SPUREN VON ...

Remy Blum,
Loading Supervisor
bei Swissport

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

Remy Blum arbeitet seit letztem Jahr am Flughafen Zürich, wie schon sein Vater und sein Grossvater. Seit Juli ist er zudem Mitglied des Vorstands von SEV-GATA, der Luftfahrtabteilung des SEV. Damit tritt er auch gewerkschaftlich in die Fussstapfen seines Grossvaters und seines Vaters Thomas, dessen plötzlicher Herztod im letzten September bei SEV-GATA grosse Trauer und eine Lücke im Vorstand hinterliess.

Remy Blum ist 24 Jahre jung und seit einem Jahr Mitarbeiter der «weltgrössten Servicegesellschaft für Fluggesellschaften und Flughäfen», wie Wikipedia die Swissport International AG mit Sitz in Opfikon ZH umschreibt. Zuvor hatte er eine Zimmermannslehre gemacht, nach der RS den ganzen Militärdienst am Stück geleistet und nochmals auf dem Bau gearbeitet. Dann verwirklichte er seinen Kindheitstraum, in der Luftfahrt zu arbeiten, von der er seit jeher fasziniert ist – im Unternehmen, wo sein Vater damals Teamleiter war ...

In den ersten zehn Monaten bei Swissport Zürich bestand Remys Arbeit im Beladen und Entladen von Flugzeugen. Trotz dem Einsatz technischer Geräte wie Förderband oder Con-

tainer-Hublader ist diese Arbeit bis heute physisch sehr anspruchsvoll. An heissen Tagen kommt man in den Laderäumen der Flugzeuge ganz schön ins Schwitzen, und an Regentagen wird man pitschnass.

Strenge Arbeit – besonders im Sommer

Mitte Juni 2024 ist Remy zum Loading Supervisor befördert worden und leitet nun jeweils ein Team mit meistens zwei Mitarbeitenden. Während diese die Gepäck- und Frachtstücke aus- und einladen, ist Remy jetzt für den administrativen Teil zuständig und für alle sicherheitsrelevanten Aspekte am Standplatz des Flugzeugs. Noch vor dem Öffnen des Laderaums kontrolliert er die Maschine auf äusserliche Schäden sowie nach dem Entladen den Laderaum. Beim Beladen notiert er alle Objekte, die ins Flugzeug geladen werden, und ist verantwortlich dafür, dass alles nach dem Ladeplan, den er vom Koordinator erhalten hat, am richtigen Ort auf die richtige Weise verstaut wird. Zum Schluss vervollständigt er den Ladeplan und gibt ihn dem Koordinator zuhänden des Piloten. An Regentagen muss er darauf achten, dass die Papierdokumente, mit denen weiterhin neben dem Tablet gearbeitet wird, möglichst trocken bleiben.

Diesen Sommer waren die Ladeteams besonders gefordert wegen der vielen Flüge bei knap-



MARKUS FISCHER

pem Personal. Es gab auch etliche Verspätungen. Wartende abgehende Flugzeuge im Auge zu behalten und zugleich ankommende Maschinen zu entladen erfordert Flexibilität. Wird ein Flug gestrichen, gilt es Gepäck und Fracht wieder auszuladen.

Weil in jede Schicht wenn möglich Reserveleute eingeteilt werden, um kurzfristige Absenzen aufzufangen, hat Remy manchmal drei Mitarbeitende statt zwei in seinem Team. Dann geht die Arbeit schneller und es liegt auch mal eine Zusatzpause drin. Wenn aber ein neuer Mitarbeiter ein Ladegerät noch nicht bedienen kann, muss Remy dieses neben der administrativen Arbeit übernehmen. Auch sonst unterstützt er seine Mitarbeitenden bei ihrer strengen Arbeit natürlich, wenn Not am Mann ist.

Spannendes Teamwork

Die Teamarbeit mit oft wechselnden Mitarbeitenden findet Remy einen Pluspunkt: «Es gefällt mir sehr, dass wir jeden Tag mit anderen Kolleg:innen zusammenarbeiten. So lernt man neue Menschen kennen – und auch sich selber, denn man muss auf jedes Teammitglied individuell eingehen. Das ist als Führungsperson manchmal eine Herausforderung, aber es ist interessant zu sehen, wie man die Herausforderungen miteinander im Team meistert.»

gearbeitet wird in drei Schichten. Remy leistet vor allem Spätschichten, die zwischen 14 und 16 Uhr beginnen und für Flex-End-Teams bei Flugverspätungen bis gegen 1 Uhr dauern können. Natürlich wird auch an Wochenenden gearbeitet. Der Dienstplan wird erst zehn Tage vor dem betreffenden Monat kommuniziert, was spät ist, um die Freizeit zu planen.

Drei Wünsche

Würde Swissport drei Wünsche erfüllen, so wünschte Remy, dass die Dienstpläne früher bekannt werden. Seine Freundin zum Beispiel, die in einem Spital arbeitet, erhält ihre Dienstpläne zwei Monate im Voraus. Sein erster Wunsch wäre mehr Lohn, «denn das wünschen sich wohl alle bei Swissport. «Wann gibt es mehr Lohn?» war bisher die Frage, die mir seit meiner Wahl in den SEV-GATA-Vorstand am häufigsten gestellt wurde», sagt Remy. Drittens würde er sich genügend Personal wünschen. «Der Personalmangel hängt mit dem Lohn zusammen», fügt er an. Für die Gewerkschaftsarbeit hat er sich entschieden, um einen konstruktiven Beitrag zu guten Anstellungsbedingungen zu leisten. Noch ist er daran, sich in den GAV und sonstige rechtliche Fragen einzulesen.

Remys Hobbys sind Motorradfahren, Bergwandern, Bouldern (Klettern ohne Kletterseil) sowie Familie und Freunde.

KLASSE(N)-KAMPF

Bertschy

